



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

237 (25.5.1914) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-165897](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-165897)

Abonnement: 76 Pfg. monatlich, Bringenlohn 30 Pfg., durch die Post inkl. Postaufschlag Mk. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nr. 5 Pfg. Inserate: Kolonial-Zeile 30 Pfg. Reklamo-Zeile ..... 1,20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 237.

Mannheim, Montag, 25. Mai 1914.

(Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 16 Seiten.

## Telegramme.

### Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins.

\* Breslau, 24. Mai. In dem Landeshaufe der Provinz Schlesien fand heute vormittag 9 Uhr unter dem Vorsitz des Großadmirals v. Köster in Gegenwart des Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen und des Oberpräsidenten der Provinz Schlesien Dr. v. Sauter, die 14. Hauptversammlung des Deutschen Flottenvereins statt. Als Vertreter des Reichsmarineamts waren Kapitän zur See Böhm und Bfkl. Geh. Admiralsitätsrat Dr. Felisch, als Vertreter der Stadt Breslau Oberbürgermeister Matting erschienen. Außerdem hatten die deutsche Kolonialgesellschaft, der Dinarkeverein, der Verein für Erhaltung des Deutschtums im Auslande Vertreter entsandt, ebenso mehrere andere Vereine und Korporationen. Prinzessin Friedrich Wilhelm von Preußen wohnte der Versammlung von der Tribüne aus bei. Nachdem Großadmiral v. Köster die Versammlung mit einem dreimaligen Hurra auf den Kaiser und den Prinzen Heinrich eröffnet hatte, sprach er dem Prinzen Friedrich Wilhelm sowie den Vertretern der Behörden, Vereinen und Körperschaften im Namen des Flottenvereins den Dank für ihr Erscheinen und die Unterstützung aus, die sie dem Verein zuteil werden lassen und ließ sie sowie die übrige Versammlung willkommen. An den Kaiser und den Prinzen Heinrich wurden Guldigungs-telegramme gefandt, ebenso an den Senat der Stadt Bremen ein Danktelegramm für die freundliche Aufnahme, die der Verein bei seiner vorjährigen Tagung in Bremen gefunden habe.

\* Breslau, 24. Mai. In der geschäftlichen Sitzung wurde folgende Resolution des Großadmirals v. Köster einstimmig angenommen:

In Berücksichtigung der wachsenden Aufgaben der deutschen Flotte tritt der Deutsche Flottenverein für eine energischer Durchführung des Flottengesetzes ein, insbesondere für die Lösung der Kreuzerfrage und der Anhebung des Dreischiffstempes, sowie die Vereinfachung von genügendem Personal und die geschäftliche Verordnung des vorhandenen Schiffsmaterials.

Der geschäftsführende Vorsitzende Konteradmiral Weber gab sodann den Geschäftsbericht über das vergangene Jahr, das er als überaus günstig bezeichnete. Nachdem dem geschäftsführenden Vorsitzenden von dem Sachverständigenrat Entlastung erteilt, der Voranschlag für 1914 genehmigt und dem Rechnungsführer der Kuratorien für den China- und Südwestafrikafonds zugestimmt worden war, wurde der Entwurf eines Vertrages zwischen dem Deutschen Flottenverein und dem Flottenbund deutscher Frauen, der eine engere Beziehung zwischen den beiden Körperschaften bezweckt, angenommen. Die auscheidenden Mitglieder des Präsidiums und des Vorstandes wurden einstimmig wiedergewählt. — Darauf sprach Generalleutnant v. Hüfeler in einer kurzen Ansprache und mit einem dreimaligen Hurra dem Vorsitzenden, Großadmiral v. Köster, den Dank für sein aufopferndes Wirken zum Besten des Vaterlandes aus, was Großadmiral v. Köster mit einem Hurra auf den Flottenverein erwiderte. — Als Ort der nächsten Hauptversammlung wurde Karlsbrunn in Aussicht genommen.

### Die Welsen.

□ Berlin, 25. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Stade wird gemeldet: Nach der vorjährigen Tagung in Werden hielten die Welsen ihren diesjährigen Parteitag in Stade ab. Am Samstag abend 9 Uhr fand die Generalversammlung im Hotel Alsbach unter Ausschluß der Öffentlichkeit statt. Am Sonntag nachmittag fand die Hauptversammlung in der Schützenhalle statt. Abends war Kommerz bei großer Beteiligung.

### Die Explosion in der Sprengstofffabrik.

\* Düren, 24. Mai. An der Unglücksstelle der Sprengstofffabrik wurden bisher vier Leichen geborgen. Vier Personen werden vermisst, die man für tot hält.

\* Düren, 24. Mai. (Priv.-Tel.) Außer den drei Toten, die nach der Explosion in der Schießbaumwollfabrik bisher gefunden wurden, werden noch drei Personen vermisst.

### Die Stellung des Präsidenten.

\* Lyon, 24. Mai. Präsident Poincaré entwickelte in einer Rede seine Ansicht über die Stellung des Präsidenten der Republik, der den unvermeidlichen Spaltungen in der freien Demokratie gegenüber unbeteiligt bleiben müsse. Er müsse Präsident aller Franzosen bleiben, die verschiedenen Fragen, die an ihn herantreten, von allen zufälligen Komplikationen trennen sowie versuchen, sie ausschließlich unter dem französischen Gesichtspunkt zu betrachten.

### Eine Refordleistung für Unterseeboote.

□ London, 25. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Aus Sidney wird der „Times“ gemeldet, daß die neuen australischen Unterseeboote, die in Großbritannien gebaut wurden, dort angekommen sind. Sie hatten die ganze lange Reise von 12 500 Seemeilen unter eigenem Dampf ausgeführt, was eine Refordleistung für Unterseeboote bedeutet.

### Die innerpolitische Krise in England.

□ London, 25. Mai. (Von uns. Lond. Bur.) Der Schlag, den die Regierung mit der Wahl-niederlage des Kabinettsmitgliedbes Masterman in Ipswich erlitten hat, erweckt bei der konservativen Partei natürlich neues Jubelgeschrei. Denn es ist dies der 16. Sitz gewesen, den die Liberalen seit den allgemeinen Wahlen von 1910 einbüßten, so daß die Regierungsmehrheit auf 94 Stimmen herabsank. Unter den Umständen darf man sich nicht wundern, daß in den konservativen Organen heute entschieden denn je behauptet wird, daß eine Auflösung des Parlaments nicht bevorstehe, wozu allerdings bemerkt werden muß, daß man in unterrichteten politischen Kreisen nach wie vor an die Auflösung nicht zu denken sei. Es läßt sich aber nicht ablegen, daß die geistige Wahl-niederlage auf die liberale Partei einen geradezu niederdrückenden Einfluß ausgeübt hat, der umso stärker ist, als im Kabinett über wichtige Fragen Uneinigkeit herrscht. Zum Beispiel ist man im Ministerium, wie auch in der liberalen Partei noch nicht darüber einig, was die Novelle zum Homerulgesetz enthalten soll und was nicht. Ferner sind bedeutende Meinungsverschiedenheiten über eine Novelle zum Vorzeichen gekommen, die zum Altersversorgungsgesetz verlangt wird. Daß gerade dieses Gesetz der Regierung zum Verhängnis zu werden droht, zeigt sich immer klarer. Endlich soll auch der Schatzkanzler Lloyd George über die Erledigung seines bisherigen Budgets unzufrieden sein.

### Die Selden der „Goeben“.

\* Konstantinopel, 24. Mai. Die gesamte hiesige Presse widmet den beim Brande der Tschischli-Kaserne verletzten und an ihren Wunden gestorbenen drei Matrosen des deutschen Kriegsschiffes „Goeben“ Worte herzlichster Teilnahme, hebt ihre heldenhafte Opferwilligkeit hervor und spricht das Beileid der türkischen Nation und der Marine aus. Ein bei demselben Brande verunglückter türkischer Soldat ist ebenfalls gestorben.

\* Osnabrück, 24. Mai. (Priv.-Tel.) Gestern wurde die Frau des Siltenerarbeiters Peistrup mit ihrem fünfjährigen Sohne, als beide vom Felde heimkehrten, auf dem Hardeberge von Bliz erschlagen, als sie gerade die Haustür erreicht hatten. Der Bliz hinterließ an dem Hause verschiedene Spuren, zündete jedoch nicht.

## Die albanische Krise.

### Auf Sturm

Man hört noch nichts von Interventionen der Großmächte, von Wien aus wurde es gestern direkt bestritten, daß die Großmächte sich mit der Frage einer gemeinsamen Intervention beschäftigen. — Es werde lediglich die Bitte des Fürsten erörtert, einen Teil der internationalen Befehung von Skutari nach Durazzo zum Schutz der fürstlichen Familie zu entsenden. Nach einem römischen Bericht der „Neuen Freien Presse“ sollen die Großmächte der Verlegung von 500 Mann dieser Befehung nach Durazzo zugestimmt haben. Des weiteren sind auf Wunsch des Fürsten gestern italienische Matrosen zur Bewachung des Palastes aufs neue gelandet. Auch von Balona aus scheint Hilfe im Anmarsch. Aber wird der Fürst sich mit diesen vergleichsweise dürftigen Mitteln gegen den regerischen Aufstand halten können? Die Mallissoren, die dem Fürstenpaar vor wenigen Tagen so begeisterte Kundgebungen bereitet, haben sich geweigert, den Befehl gegen die Aufständischen zu marschieren, auszuführen, indem sie erklärten, der Zweck ihrer Gegenwart sei nur der Schutz des Fürsten. Auch das zeigt, daß es um den Thron des Fürsten Wied herlich schlecht steht, wenn nicht die Großmächte gemeinsam ihn stützen. Aber werden sie es tun? Es ist nicht wahrscheinlich, da die Triple-Entente kein Interesse an dem Beauftragten des Dreibundes nimmt. Und wird dem Dreibund der Fürst Wied so wertvoll sein, daß er es um seiner Person willen zu einer neuen europäischen Krise kommen lassen sollte? Ihm wird nur an der Erhaltung eines lebensfähigen Staates Albanien liegen, aber nicht unbedingt an der Dynastie Wied.

man hört noch nichts von Interventionen der Großmächte, von Wien aus wurde es gestern direkt bestritten, daß die Großmächte sich mit der Frage einer gemeinsamen Intervention beschäftigen. — Es werde lediglich die Bitte des Fürsten erörtert, einen Teil der internationalen Befehung von Skutari nach Durazzo zum Schutz der fürstlichen Familie zu entsenden. Nach einem römischen Bericht der „Neuen Freien Presse“ sollen die Großmächte der Verlegung von 500 Mann dieser Befehung nach Durazzo zugestimmt haben. Des weiteren sind auf Wunsch des Fürsten gestern italienische Matrosen zur Bewachung des Palastes aufs neue gelandet. Auch von Balona aus scheint Hilfe im Anmarsch. Aber wird der Fürst sich mit diesen vergleichsweise dürftigen Mitteln gegen den regerischen Aufstand halten können? Die Mallissoren, die dem Fürstenpaar vor wenigen Tagen so begeisterte Kundgebungen bereitet, haben sich geweigert, den Befehl gegen die Aufständischen zu marschieren, auszuführen, indem sie erklärten, der Zweck ihrer Gegenwart sei nur der Schutz des Fürsten. Auch das zeigt, daß es um den Thron des Fürsten Wied herlich schlecht steht, wenn nicht die Großmächte gemeinsam ihn stützen. Aber werden sie es tun? Es ist nicht wahrscheinlich, da die Triple-Entente kein Interesse an dem Beauftragten des Dreibundes nimmt. Und wird dem Dreibund der Fürst Wied so wertvoll sein, daß er es um seiner Person willen zu einer neuen europäischen Krise kommen lassen sollte? Ihm wird nur an der Erhaltung eines lebensfähigen Staates Albanien liegen, aber nicht unbedingt an der Dynastie Wied.

Eine Depesche aus Durazzo, die vom gestrigen Tage 4 Uhr nachmittags datiert ist, meldet:

Die albanische Gendarmerie unter dem Befehl holländischer Offiziere marschiert gegen die Aufständischen von Schial. Man hört in Durazzo Schüsse von Gewehren und Maschinengewehren in der Richtung auf Schial.

Vielleicht ist das Schial des mutigen deutschen Fürsten bald entschieden, vielleicht bringen die im Gange befindlichen Kämpfe noch eine plötzliche und überraschende Wendung zu seinen Gunsten!

### Die Bedrohung Durazzos durch die Aufständischen.

Flucht und Rückkehr der fürstlichen Familie. — Die Insurgenten stellen herbe Forderungen. — Der Fürst gibt den Aufständischen schriftliche Zusicherungen.

w. Rom, 24. Mai. „Giornale d'Italia“ veröffentlicht folgendes Telegramm ihres Korrespondenten in Durazzo: Gestern mittag verkündete ein Kanonenschuß den Beginn des Kampfes. Es war der holländische Oberst Thompson, der von den Bürgern Durazzos aus zwei Geschütze gegen die Aufständischen beschickte, die Schiffe waren jedoch wirkungslos. Die albanischen Truppen standen unter dem Befehl der Major G. L. Rosselma und des Hauptmanns Gumpenberger, der in der Schlacht schwer verwundet wurde. Die Bevölkerung Durazzos geriet in Schrecken und verbarrikadierte sich in den Häusern, während die italienischen Seelen sich zur Verteidigung der Gesandtschaft und Fürstenpalastes zuschickten. Am Nachmittag wurde der Kampf heftiger. Das Automobil eines Italieners namens Dosaria brachte Tote und Verwundete in die Stadt. Zahlreiche

Telegraphen-Korrespondenz „General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung, .... 341  
Redaktion, ..... 577  
Expedition und Verlagsbuchhandlung, .... 218 u. 7569

italienische Frauen hielten in die italie- nische Geandtschaft und auf Schiffe, die den Flüchtlingen zur Verfügung gestellt worden waren. In der Stadt sind mehrere hundert Verwundete. Die Verluste der Aufständischen sollen groß sein.

w. Rom, 24. Mai. Die "Agenzia Stefani" meldet, daß der italienische Gesandte in Durazzo, A. Notti, an den Minister des Aeußern folgenden Depeschiere:

In dem Kampfe, der von der Gendarmerie unter dem Befehl der holländischen Offiziere ausgefochten wurde, und in dem diese mit den Mannschaften sämtlich von den Insurgenten gefangen genommen wurden, wurde befohlen, das Feuer der Batterien auf das Stadtschloß an der Straße nach Tirana einzustellen. Abends kamen einige Flüchtlinge im eiligen Laufe nach Durazzo und erzählten, daß die wenigen Nationalisten, welche die Waffen ergriffen hätten, zerstreut seien und daß die Insurgenten auf die Stadt losmarschieren. Man erfuhr ferner, daß die Leibwache der katholischen Malsjoren, die 200 Mann stark, unterm Befehl zweier Priester standen, bei den ersten Schüssen davonliefen. Man beschloß in großer Eile, namens des Fürsten Mehmed Pascha Draga als Parlamentär abzusenden. Dieser kehrte mit der Meldung zurück, daß die Insurgenten nur verhandeln wollten, wenn sie bis ans Meer gelang seien und daß ein weiterer Verhandlungsversuch unnütz sei. Infolge von Gewehrfener und in der Besorgnis, daß die Insurgenten, deren Grimm durch die Kononade und infolge des Fanatismus aufs höchste gestiegen war, Durazzo plündern könnten, bemühte ich mich, Maßnahmen zu treffen, um die italienische Kolonie in die Geandtschaft oder auf Schiffen in Sicherheit zu bringen. Bald darauf drach eine unbeschreibliche Panik aus. Ich begab mich zu dem Fürsten, teilte ihm die Flucht der Nationalisten mit und bat ihn, sich mit der Fürstin und den Kindern in Sicherheit zu bringen und dann die Landungs- detachements zurückzuführen, um ernstere Prozeduren zu vermeiden. Das war notwendig, weil die katholischen Malsjoren ein Gegenstand der Provokation für die Muselmänner bildeten. Es wurde beschlossen, die katholischen Malsjoren auf die Schiffe zu bringen, die Fürstin aber erkläre, sie würde sich nicht von dem Fürsten trennen. Man beschloß daher, daß auch der Fürst zeitweise sich an Bord der "Misurata" begeben. Alle Anordnungen wurden in größter Schnelligkeit getroffen. Gegen Abend machte ich mich in Begleitung des rumänischen Gesandten sowie des österreichischen, französischen und englischen Delegierten auf den Weg, um mit den Unterhändlern der Insurgenten zusammenzutreffen.

Auf der Straße nach Tirana begegneten wir einem holländischen Kapitän, der unter dem Geleit von drei unbewaffneten Insurgenten, welche die Parlamentäreslagge trugen, stand und erklärte er sei gekommen, um namens der Insurgenten dem Fürsten mitzuteilen:

1. die Insurgenten wollten ihm durch Unterhändler ihre Forderungen an den Fürsten überreichen;
  2. die Gefangenen würden alle erschossen werden, wenn bis morgen Abend 8 Uhr der Kapitän nicht mit einem Brief des Fürsten zurückkehrte, der eine günstige Antwort enthielte;
  3. sie forderten, daß die Waffen niemals mehr gegen sie gefehret würden.
- Dem Fürsten wurde geraten, sich sogleich in seinen Palast zu begeben, wo er den Kapitän empfing, und den Brief betreffend die Forderungen der Insurgenten unterzeichnete. Der Fürst forderte, man solle ihm die Matrosenabteilungen als Eskorte mitgeben. Ich verhandelte noch mit meinem österreichischen Kollegen über diese Frage, damit keine Zwischenfälle eintreten oder es zu einem

Konflikt kommt, in den die italienischen Matrosen verwickelt werden könnten.

Der von den Insurgenten mit den Forderungen abgeschickte Kapitän berichtet, diese seien 2000 Mann und mehr stark. Die Bewegung scheint überhaupt einen religiösen Charakter zu haben, aber es sei nicht ausgeschlossen, daß an den Banden die treuen Anhänger Effad Paschas im Geheimen teilnehmen. Jedenfalls handle es sich, da dieser niemals die Möglichkeit hatte, mit seinen Anhängern in Verbindung zu treten, sicherlich um eine Erhebung spontaner Natur.

Die italienische Geandtschaft ist voll von Mitgliedern der Kolonie von Albanien und den diplomatischen Vertretern, denen Gastfreundschaft gewährt wird.

Durazzo, 24. Mai. (Corr.-Bur.) Die nach Tirana unternommene Expedition, die mißglückt ist, weil sie mit unzureichenden Streikkräften unternommen war, ist durch die dortigen Weis veranlaßt worden, die an den Fürsten um Hilfe gesandt hatten. Als die Nachricht von der Niederlage der Expedition zugleich mit der Meldung eintraf, daß die Aufständischen nur eine halbe Stunde von Durazzo entfernt ständen, entschloß sich der Fürst auf Drängen der Diplomaten, mit seiner Familie die weiteren Ereignisse an Bord des italienischen Kriegsschiffes "Misurata" abzuwarten. Unterdessen haben mehrere Mitglieder der internationalen Kontrollkommission und des diplomatischen Korps den Aufständischen entgegen um sie nach ihrem Begehren zu fragen. Sie brachten den gefangenen gemeinen holländischen Soudtmann zurück, der dem mittlerweile in das Palais zurückgekehrten Fürsten in Anwesenheit des diplomatischen Korps und der Minister meldete, die Aufständischen wünschten eine schriftliche Erklärung, daß ihnen für ihre Abordnung, welche ihm ihre Wünsche vortragen sollte, freies Geleit zugesichert und die Rückkehr der gefangenen Aufständischen gestattet werde. Der Fürst unterschrieb den Geleitbrief und sandte ihn an die Aufständischen. Da darauf die Lage wieder als sicher angesehen wurde, schiffen sich auch die Fürstin und die fürstlichen Kinder aus. Es herrscht hier allgemein die Meinung, daß sowohl die Expedition gegen die Aufständischen als die Einschiffung der fürstlichen Familie überreilt gewesen ist.

### Hilfe aus Valona.

Balona, 24. Mai. (Meldung der Ag. Stefani.) Um 7 Uhr aus Durazzo hier einlaufende ernste Nachrichten haben die Bevölkerung in lebhafter Erregung versetzt. Es bilden sich bewaffnete Banden, die bereit sind, nach Durazzo abzugehen.

Balona, 24. Mai. (R. A. Wiener Corr.-Bur.) Infolge der Ereignisse bei Sial und Kawaja stellte sich die Bevölkerung von Balona und aus der Umgegend sofort der Regierung zur Verfügung, um die Interessen des Vaterlandes zu verteidigen. Dank des Patriotismus der Bevölkerung besitzt die Regierung genügende Streitkräfte, um die öffentliche Ordnung wiederherzustellen. In der ganzen Präfektur von Valona herrscht vollständige Ruhe.

Balona, 24. Mai. (Agenzia Stefani.) Die internationale Kontrollkommission hat sich auf den Dampfer "Beucelo" nach Durazzo eingeschifft. Die Kabelverbindung Balona-Durazzo ist unterbrochen. 500 Freiwillige aus Balona warten auf ein Schiff, das sie nach Durazzo bringt.

### Die Haltung der Mächte.

w. Berlin, 24. Mai. Die "Nordd. Allg. Ztg." bringt in ihrer Wochenendausgabe ein Resümee über die jüngsten Ereignisse in Durazzo und fährt dann fort: Ob unter diesen Umständen die Verlegung von internationalen Truppenteilen nach Durazzo nötig sein wird, steht dahin. Jedenfalls ist mit der Entfernung Effads ein die ruhige Arbeit störendes Element ausgeschieden. Daß das junge Fürstentum gerade in der ersten Zeit seines Daseins allerlei Schwierigkeiten ausgefetzt sein würde, damit ist von Anfang an gerechnet worden, besonders auch von Oesterreich-Ungarn und Italien, denen Albanien's Schicksal in erster Linie am Herzen liegt. In Rom und Wien hat man sich daher auch durch die Episode der letzten Tage und ihre Begleiterscheinungen von der ruhigen Verfolgung eines gemeinsamen Programms, der Konsolidierung Albanien's, nicht abbringen lassen.

Budapest, 24. Mai. Der hiesige italienische Botschafter, der Herzog von Ararna, hatte eine längere Besprechung mit dem Grafen Berchtold.

w. Wien, 25. Mai. Der gestern hier eingetroffene albanische Gesandte in Wien Zureno-Bey-Blara hat sich nach Budapest begeben, um mit dem Minister des Aeußern zu konferieren.

w. Paris, 25. Mai. Der Panzerkreuzer St. Georg und zwei Torpedoboote sind nach Durazzo beordert worden.

### Marokko.

Madrid, 24. Mai. In der gestrigen Sitzung der Deputiertenkammer erklärte Ministerpräsident Dato gegenüber den Ausführenden verschiedener Redner über das spanische Vorgehen in Marokko, daß er in der spanischen Zone keinen Eroberungskrieg führen wolle. Aber die im Protektorat herrschende Unordnung erfordere, daß die oberste Behörde des Protektorats, welche die Zivilbehörde sei, von der Armer unterstützt werde. Was das Statut von Tanger betreffe, so zeigten die Mächte das größte Entgegenkommen, insbesondere Frankreich, mit welchem Spanien durch die Bande einer herzlichen und aufrichtigen Freundschaft verbunden sei. Er lehne die Ernennung einer parlamentarischen Untersuchungskommission über Marokko ab. Dato erwiderte, daß auch er ein ruhiges Gewissen habe und auch von sich sagen könne, er habe seine Pflicht getan.

Taza, 24. Mai. Gestern begannen Leute vom Riastam, die auf den Taza beherrschenden Höhen Aufstellung genommen hatten, die französischen Soldaten zu beschleßen, wurden aber durch Artilleriefeuer in die Flucht getrieben. Die Kolonnen der Generale Gouraud und Baumgarten sind nach Ned Amalil abgerückt; in Taza ist eine genügend starke Besatzung zurückgelassen.

Tanger, 24. Mai. Der Franzose Monnier ist in der Gegend von Tanger von Eingeborenen gefangen genommen und weggeführt worden. Zur Verfolgung der Räuber wurden zwanzig Reiter entsandt.

Tanger, 24. Mai. Nach der Aussage des Dieners des von Marokkanern entführten fran-

zösischen Journalisten Monnier hätten die Marokkaner erklärt, daß sie Monnier lediglich als Geiseln behielten, bis sie die Freilassung eines ihrer Stammesangehörigen erlangt hätten, der seit einiger Zeit auf der Kasbah von Tanger gefangen gehalten würde.

### Die Vereinigten Staaten und Mexiko.

London, 25. Mai. (Von unj. Lond. Bur.) Aus Washington wird der Daily Mail gemeldet, daß die mexikanischen Rebellen in Tampico von den Besatzungen der Eagle Oil Co. Besitz ergriffen haben. Ebenso sind sie mit dem Besitzum des Lord Comdrey verfahren, unter dem Vorwande, daß Lord Comdrey sich auf die Seite des Präsidenten Huerta gestellt habe und diesen unterstütze. Die britischen Anlieher in Mexiko haben Protest dagegen erhoben, aber ohne Erfolg. Daraufhin haben sie sich beim Kommandanten des im Hafen von Tampico liegenden Kriegsschiffes beschwert, aber auch hierdurch haben sich die Rebellen nicht einschüchtern lassen. Sie haben die ganzen Proteste und Beschwörungen der Engländer einfach ignoriert.

Mexiko, 24. Mai. Der Minister des Innern erklärte nach einer Konferenz mit Huerta, daß der Präsident über die Nachrichten aus Niagara-Falls sehr befreitigt sei und daß man sich einer befriedigenden Lösung der Streitfragen näherte.

### Politische Uebersicht.

Mannheim, den 25. Mai 1914.

### Zur Frage der Auflösung der nationalliberalen Sondergruppen.

Die Nationalliberale Korrespondenz teilt mit:

Der Geschäftsführende Ausschuss hat durch seinen Unteranspruch am Donnerstag, den 21. Mai, unter dem Vorsitz des Abg. Dr. v. Krause in Erfüllung des ihm vom Zentralvorstande erteilten Auftrages mit den Vertretern des Reichsverbandes der Vereine der nationalliberalen Jugend und des Nationalliberalen Reichsverbandes über die Möglichkeit und Zweckmäßigkeit der Auflösung beider Verbände verhandelt.

Die in durchaus parteifreundlichem Geiste geführte Besprechung ergab den allseitigen guten Willen, etwa vorhandene Unzutraglichkeiten zu beseitigen. Insbesondere wurde die beiderseitige Bereitwilligkeit und Abicht festgelegt, bei künftigen Meinungsverschiedenheiten streng darauf zu achten, daß die Auseinandersetzungen nach Ton und Form sich in den durch die Zugehörigkeit zu derselben Partei gebotenen Grenzen halten. Man vereinbarte, bei etwaigen Differenzen eine Verständigung durch Vermittlung des Geschäftsführenden Ausschusses zu versuchen.

Die Vertreter beider Verbände bezeichneten in eingehender Begründung die Erhaltung ihrer Verbände im Parteinteresse als notwendig und deren Auflösung als undurchführbar. Dagegen wurde auf beiden Seiten der Wunsch laut, zu einer häufigeren persönlichen Fühlungnahme zu gelangen, um Meinungsverschiedenheiten möglichst auszugleichen und Streitigkeiten vorzubeugen.

Der Geschäftsführende Ausschuss wird nunmehr zu diesem Ergebnis der Verhandlung Stellung zu nehmen haben.

### Die Regierung und die Schließung des Reichstages.

In der "Norddeutschen" wird heute abend eine Begründung dafür gegeben, warum man den

### Kunst und Wissenschaft. Neue Erinnerungen an Gustav Mahler.

Am 18. Mai jagte sich der Todestag Gustav Mahlers zum dritten Male. Diese Gelegenheit nimmt Dr. Edgar Fitel zum Anlaß, um im "Neuen Wiener Journal" einiges aus seinen persönlichen Erinnerungen an Mahler zu erzählen, mit dem er im Oktober 1908 während der Proben zu Mahlers damals in München zur Aufführung kommenden Siebenten Symphonie, ein Jahr nach der Niederlegung der Wiener Oberdirektion, fast täglich zusammen war. Im Folgenden seien aus diesen Erinnerungen einige besonders interessante Einzelheiten wiedergegeben: Mahlers Verdanken auf den Proben und die Erwähnung einer Differenz des großen Dirigenten und Komponisten mit seinem Kollegen Felix Mottl.

Die Mahlerschen Proben muß man miterlebt haben, um zu wissen, wie eifrig dieser Mann zu arbeiten verstand. Es gab bei ihm nichts Nebenwünschliches. Sein aus feinst entwickelter Klänge hörte selbst im Fortissimo des Gesamtorchesters noch die verborgenen Mittelstimmen. Er selbst konnte sich bei seinen eigenen Werken nicht genug tun in fortgesetzten Instrumentalreheisen: "Das habe ich hier schlecht gemacht!" blagte er ungeniert vor dem Orchester zu sagen, und nun experimentierte er so lange herum, bis ihm die Stelle in der Reinstrumentation gefiel. Er war der Schwärzer der Verleger, die ihm seine bereits geschriebenen Partit-

turen vollständig umstechen mußten, sobald die Uraufführung vorbei war. Menherste Anspannung, die ihn selbst charakterisierte, verlangte er auch von anderen. Sein Umgang mit dem Orchester war eine Mischung von bedrückender Liebendwürdigkeit und grausamen Despotismus. Nichts war ihm verbotener als Unselbständiges Nachahmen. Wie? Unerschämte sein wollen Sie auch noch? rief er einem Triangelbläser zu. Seien Sie froh, daß Sie hier was lernen! Nicht einmal Ihr Instrument richtig halten können Sie! Dann zeigte er dem Mann, daß man nicht unten auf dem Boden, sondern hoch oben Triangel schlagen müsse, wenn das Instrument seinen richtigen Glanz entlocken solle. Ueberhaupt: das Schlagwerk, für das man an den Konservatorien Professuren errichten sollte, war seine Passion. Allen Erastes behauptete er, der Wiener Bauer Schnellar (übrigens reichlich unterkräft in seinen Experimenten durch Mahlersche Geldwendungen) habe ihm durch die Erfindung rasch umstimmbarer Baufen den größten Dienst erwiesen, den ihm je ein Mensch leistet. Und nun erzählte er mir die ergötzliche Geschichte, wie er diesen seinen späteren Freund gleich beim ersten Zusammentreffen mit ihm habe betrauen müssen. Schnellar hatte sich an den alten gemittelten Wiener Schlenndrian gewöhnt, in einer der ersten von Mahler geleiteten Wagner-Vorstellungen vor Schluß des letzten Aktes nach Hause begeben, weil er sonst die letzte Straßendampfnach einem Vorort nicht mehr erreicht hätte, und dadurch war ein Bauerneinfaß verloren gegangen, auf den Mahler besonderes Gewicht legte. Straßweise berief er den Unglücklichen nun sofort mitten im Winter durch ein Diensttelegramm auf ihn

Ihr früh in die Direktion, wo er ihn vor die Wahl stellte: entweder sofortiger Umzug näher an das Opernhaus oder Entlassung. Schließlich hatte Mahler jedoch Mitleid mit dem Mann und ließ ihm eine längere Frist zum Umzug. Am meiste aber hatte dem Bauer, der mit einem Verweis davontam, doch imponiert, daß der gestrenge Direktor schon vor ihm im Bureau war. "Bestraffe ich jemanden", sagte Mahler, "so bestrafe ich mich selbst immer mit". „Justitia ludaminiem regnum" — dieser Satz, meinte er, gilt nirgends mehr wie beim Theater: ein Schritt breit vom Blatte strengster Gerechtigkeit — namentlich den Damen gegenüber — und man ist beim Theater rettungslos verloren. "Ne hat es bei mir persönliche Rücksichten gegeben. Ich ging über Leiden aber jeder mußte nur der großen Sache halber tat ich es, nicht aus anderen Gründen." Nichts konnte ihn so anbringen als unsachliche Charakterlosigkeit. Ich habe einer Szene beigewohnt, die einst durch Mottl Mahler gegenüber veranlaßt wurde, und ich habe Mahler noch nie so schrecklich toben sehen, wie damals. Vergeblich suchten ihn seine Freunde zu beruhigen, vergeblich machten wir ihn darauf aufmerksam, daß er sich in einem öffentlichen Saal befand. Während schreie er: "Mottl soll es erfahren, wie ich über ihn denke." Es war vielleicht nicht gerade schön, wie da Mottl behandelt hatte: auf ausdrückliche Hervorhebungen Mahlers, der einen als Gitarrenspieler hervorragenden Musiker des Münchner Hoforchesters notwendig brauchte, hatte Mottl dessen Freigabe mit „dienstlichen Rücksichten" wiederholt verweigert, obwohl der Musiker selbst versichert, durchaus frei zu sein und mit Bergrünen migenüht hätte. Im Gegenges dazu

hatte Mahler in Wien seinem Freunde Mottl, der die philharmonischen Konzerte dirigierte, alle Wege geerbt und die Opernproben stets so geleitet, daß Mottl zwischen zwei Sägen die Konzertproben dirigieren konnte. Und der will ein Künstler sein! schloß Mahler seinen Bittausbruch, der um so berechtigter war, als schon einmal Mottl ihm ein Instrument — die damals seltene Celesta — verweigert hatte, die Weingartner dann auf telegraphische Bitte sofort aus Wien abhandte.

### Großh. Hof- und Nationaltheater Mannheim.

Bagner-Festspiele.

I. Tristan und Isolde.

Frau Janka Mottl-Fahbender ist unter den heutigen Sängern eine besondere Erscheinung. Ihre äußeren Mittel sind nicht völlig die einer hochdramatischen Sängerin, aber sie erreicht Wirkungen, die mancher Sängerin mit glänzender Stimme verfehlt sind. Ihre Stimme ist überhaupt nicht dem Typus verwandt, den unsere singenden Feldbinnen gewöhnt haben. Ihre ganze künstlerische Gesangsbildung, auf einer außerordentlichen Atemtechnik beruhend, huldigt keiner Manier. Frau Mottl singt ohne erlogene Empfindungen, sie fordert nie den Beifall der Voranfen heraus und bleibt immer in den Grenzen der Schönheit. Ihre hohe Kunst zu fügen wird geboden und getragen von einer edlen Darstellung; unterstützt durch eine schlanke große Bühnenercheinung, weiß die Künstlerin lebendige

Reichstag geschlossen, nicht bloß vertagt hat. Da wird ausgeführt:

In den letzten Jahren hat es sich häufig ereignet, daß der Reichstag wegen der Wichtigkeit der ihm vorliegenden Geschäftswürfe nicht geschlossen, sondern vertagt wurde, da durch den Sessionsabbruch nach der Geschäftsordnung des Reichstags die jeweils geleistete parlamentarische Arbeit an Kollegen wertlos geworden wäre, deren baldige Verabschiedung im dringenden Interesse des Reichs geboten war. Infolge der Wichtigkeit der Verhandlungen ist das Gefühl aufgekommen, daß nicht die Schließung, sondern die Vertagung der regelmäßigen, von der Verfassung gewollte Zustand sei. Das Gegenteil ist der Fall. Die Vertagung rechnet mit einer Gliederung der Legislaturperiode in mehrere Sessionen von einjähriger Dauer, einer Einrichtung, die sowohl im Interesse der Regierung als auch des Reichstags liegt. Die parlamentarische Geschäftswürfe werden, wenn nicht ab und zu ein Zeitpunkt kommt, bis zu welchem die Vorlagen so oder so erledigt werden müssen. Ohne die Schließung sammelt sich, wie die Erfahrung gezeigt hat, ein solch ungeheurer gesetzgeberischer Stoff an, daß die Ueberfülle verloren wird und Planlosigkeit und Arbeitsunlust entstehen. Die in der letzten Zeit viel bemerzte und beklagte Ueberlastung des Reichstags mit Verantwortungslast rührt zum großen Teile daher, daß in dem jetzt zu Ende gelangenen Tagungsabschnitt eine Menge unerledigter Materials aus früheren Jahren herübergenommen werden mußte.

Ueber die Klappstetigkeit, womit die Genossen im Reichstag ihre Tätigkeit zum Schluß krönten, sagt die „Norddeutsche“:

Die letzte Sitzung des Reichstags ist von der sozialdemokratischen Fraktion zu einer Kundgebung gegen das Oberhaupt des Reichs ausgenutzt worden, über die man nicht mit einem Rückschluß hinweggehen kann. Es handelt sich hier um mehr als um schlechte Reden. Es liegt eine wohlüberlegte Demonstration der monarchiefeindlichen Gesinnungen der Sozialdemokratie vor, deren regelmäßige Wiederholung zu erwarten wäre, wenn der Reichstag nicht die Mittel finden sollte, in seinem Hause dem Kaiserthum, mit dem zugleich er selbst geboren ist, die gebührende Achtung zu sichern. Den bürgerlichen Parteien des Reichstags stellt sich hiermit für die nächste Session eine Aufgabe, die sie, wie wir hoffen, mit fester Hand in Angriff nehmen werden.

### Deutsches Reich.

— Kaiserlicher Post für freiwillige Wehr. betrübe. Im Reichsanzeiger veröffentlicht der Reichskanzler folgende zu diesem Zweck an ihn gerichtete kaiserliche Dankagung:

Ihre Berichte habe ich mit großer Befriedigung entnommen, daß zahlreiche Deutsche im In- und Ausland freiwillige Beiträge zu den Kosten der Verpflegung der Wehrmacht geleistet haben. Es ist mir ein Vergnügen, allen, die durch solche Beiträge vaterländischen Opfersinn in rühmlicher Weise betätigt haben, Anerkennung und Dank auszusprechen.

### Badische Politik.

Freiburg, 24. Mai. Der Landesparteiitag der sozialdemokratischen Partei Badens ist vom Landesvorstand auf den 20. und 21. Juni nach Freiburg, einberufen worden. Die Tagesordnung sieht parlamentarische Berichte von Dr. Frank über die Reichspolitik und von Abg. Koll über die Landtagstagen vor.

#### Aus der Partei.

— Mosbach, 24. Mai. Der natlib. Verein hat auf die Tagesordnung der nächsten Monatsversammlung am 27. Mai, die Besprechung der Schulfrage gesetzt.

□ Karlsruhe, 24. Mai. Seinen 60. Geburtstag feierte unser Parteifreund, Herr Archi-

tekt Gottfried Jünker. Herr Jünker wurde am 23. Mai 1854 zu Mannheim geboren. Durch die Brauerei Sinner wurde Herr Jünker, der den Ruf eines sehr tüchtigen Kräutlers besitzt, anfangs der achtziger Jahre nach Karlsruhe berufen. Für die Natlib. Partei hat Herr Jünker immer seine ganze Persönlichkeit eingesetzt. Die Partei wird seine ihr geleisteten Dienste nie vergessen. Mögen dem allbeliebten Parteiveteran noch viele glückliche Jahre beschieden sein.

— Freiburg, 24. Mai. Der Jungliberale Verein Freiburg hält am Dienstag, den 26. Mai, abends 7 1/2 Uhr, im Nebenraum der Harmonie eine Hauptversammlung ab, in der einige wichtige Vereinsangelegenheiten, ferner die vom Bezirksvorstand bereits früher beschlossene Stellungnahme zur Auflösung des Reichsverbandes, die Verhandlungen des diesjährigen Vertretertages und die bevorstehenden städtischen Wahlen behandelt werden.

□ Singen, 24. Mai. Der Liberale Arbeiterausschuß beabsichtigt in seinen Monatsversammlungen auch Diskussionsabende zu veranstalten, wobei den Mitteilenden Gelegenheit gegeben werden soll, sich über Zeit- und Streitfragen auszusprechen.

#### Abg. Koll und der Großblod.

□ Karlsruhe, 24. Mai. In einer heutigen sozialdemokratischen Versammlung im „Kolozeum“, die aber schwach besucht war, sprach Abg. Koll über die Lage in Baden, wobei es über die Minister Böhm und v. Rodman herging. Besonders der freireligiösen Gemeinde redete Koll das Wort. Herr Koll sei auch wieder über den Abg. Red her. Warum nicht über die Abg. Dr. Günner und Hummel, die in prinzipiellen Fragen von ihrer Fraktion sich trennten, was bei Herrn Abg. Red nicht der Fall war? Herr Koll sollte sich nicht in die inneren Angelegenheiten der Nationalliberalen Partei mischen und ein Genotamt ausüben darüber, ob einer „rechts“ oder „links“ steht und dergleichen. Herr Abg. Red ist Mitglied der Nationalliberalen Partei und Fraktion und damit hat sich Herr Koll abzufinden.

Herr Koll kam dann wieder mit der Kündigung des Großblods, weil die Nationalliberalen im Landtag ihre eigenen Wege gehen; zugleich gab er zu, daß bei den Wahlen der Großblod, solange der Proporz nicht eingeführt sei, in Wirklichkeit treten werde. Na, also. Was hat denn der Ruf nach der Verhältniswahl für einen Sinn, wenn die Parteien nicht selbständig sein wollen und dürfen in ihrer Politik?

Was „liberal“ ist, entscheidet nicht die Sozialdemokratie. Daß die Nationalliberalen mit ihrer jetzigen Haltung im Landtag in der Schulfrage u. a. der liberalen Sache und der Sache der Linken einen unsäglich großen Dienst erwiesen, wird Herr Koll später einmal auch noch einsehen.

### Erster badischer Gemeindebeamtenstag.

□ Karlsruhe, 24. Mai.

Zu dem heute hier abgehaltenen 1. Gemeindebeamtenstag hatten die Gemeindebeamten aus allen Teilen Badens so zahlreich sich eingefunden, daß die geräumige Festhalle überfüllt war. Auch die Vertreter der Regierung, die Spitzen der Gemeindebehörden, die Vertreter der Verbände der Gemeindebeamten und Deputiertenvereine, zahlreiche Landtagsabgeordnete der 1. und 2. Kammer, darunter von der natlib. Fraktion die Herren Geheimrat Redmann, Ritter Storz, Siebler, brachten durch ihre Anwesenheit dem Gemeindebeamtenstag ihr lebhaftes Interesse entgegen.

Die Tagung leitete Bürgermeister Dr. Weich, Oberbürgermeister der 1. Kammer. Er deutete in seiner mit großem Beifall aufgenommenen Begrüßungsansprache, daß die Gemeindebeamten ihre Bestrebungen im Rahmen der Gemeinde-Selbstverwaltung durchführen wollen, und Staat und Gemeinde ein Lebensinteresse an tüchtigen Gemeindebeamten haben. Bürgermeister Dr. Weich ließ seine wertvolle Ansprache in ein Hoch auf den Groß-

herzog ausfinden, in das die Versammlung begeistert einstimmte.

Im Namen des Ministers v. Rodman entbot Ministerialrat Kamm der Versammlung den Willkommensgruß mit der Versicherung, daß die Großbl. Regierung ein offenes Ohr habe für die Wünsche der Gemeindebeamten. Gleich herzlich war auch die Begrüßung seitens des Bürgermeisters von Karlsruhe, Herrn Sieber, gehalten; er sprach im Namen der Oberbürgermeister der Städteordnungsstädte und hob darauf ab, wie groß und schwierig die Aufgaben selbst in den kleinsten Gemeinden geworden seien. Umso mehr sei es Sache der Gemeinden, ihre Beamten, um tüchtige Kräfte zu bekommen, angemessen zu bezahlen und sicherzustellen.

Nach weiteren Begrüßungsansprachen nahm Landtagsabgeordneter Wiedemann (Str.)-Bruchsal das Wort zu seinem Referat über die Lage der Gemeindebeamten und die gesetzgeberischen Maßnahmen, die zur Besserung geboten sind. Die Regierung habe eine Revision des Gemeindeverwaltungs-Gesetzes angesetzt. Da die Gemeindebeamten auch staatliche Aufgaben erfüllen müßten, sei der Staat finanziell mitberantwortlich. Referent verwies auf die einschlägigen Maßnahmen in Preußen und Bayern hin.

Ein zweites Referat erstattete Landtagsabg. Bitter (natl.) Heidelberg unter besonderer Berücksichtigung der Landbürgermeister u. ihrer primitiven Gehaltsverhältnisse. Eine gesetzliche Regelung der Verhältnisse sei geboten, wobei Mindestgehälter anzusetzen seien. Zu fordern seien das Berufungsrecht an ein Schlichtungsgericht, eine Regelung der Anstellungsverhältnisse der Akter- und Interkommunalverfolgung und die Aufschaltung der Fürsorgekasse, die bisher nur für 1038 Vollmitleider und 588 freiwillige Mitglieder in Betracht komme, während über 7000 Gemeindebeamte leer ausgingen. Was sei die Selbstverwaltung, wenn ihre Organe schlecht bezahlt und in ungenügender Stellung seien? Alle Parteien des Landtages seien den Bestrebungen der Gemeindebeamten gänzlich feindlich.

Beide Referate erzielten lebhaftesten Beifall. Nun sprach die Landtagsabgeordn. Müller (Kortfchr. Volksh.) Seubert (Str.), Frank (Soz.) und Redmann (Natl.). Herr Abg. Redmann im Namen der Nationalliberalen Partei sprechend, wies darauf hin, daß Baden die freieste Gemeindeverfassung in Deutschland habe, u. die Selbstverwaltung in Baden sich eminenten Leistungen rühmen dürfe. Aber die neue Zeit bringe neue Aufgaben auf allen Gebieten mehr Arbeit, und hierzu bedürfe es auf der anderen Seite einer größeren Fürsorge für die Gemeindebeamten, um die tüchtigsten Kräfte zu bekommen und den neuen Bedürfnissen gerecht zu werden. — Innerhalb der Freiheit der Gemeinden.

Nunmehr brachte Oberstadtrathungsrat Weiler eine Resolution zur Abstimmung, die einstimmige Annahme fand. Die Resolution geht dahin:

Der 1. Gemeindebeamtenstag bittet die Regierung und den Landtag, die Anstellungsverhältnisse und rechtlichen Bedingungen des Dienstvertrages unter möglicher Erhaltung der Selbstverwaltung der Gemeinden gütlich zu wachen, die wirtschaftlichen Verhältnisse der Beamten in mittleren und kleinen Gemeinden zu heffern und das passive Wahlrecht in den Städteordnungsstädten so zu gewährleisten wie in den übrigen Gemeinden. Die Maßnahmen hierfür seien in den Referaten und Ansprachen gegeben. Der Gemeindebeamtenstag habe das Vertrauen zur Regierung, daß sie eine baldige Besserstellung der Gemeindebeamten verheißt und vor der Vorlage der Abänderung des Fürsorgegesetzes die Verbände der Gemeindebeamten höre.

Der Vorstand des Badischen Ratsschreiber-Vereins, Herr Fern-Durlach dankte allen Teilnehmern und Förderern der Tagung (wobei er insbesondere von einem „Müller'schen Referat“ sprach, und hierauf schloß Bürgermeister Dr. Weich die prächtig und einmütig verlaufene Tagung.

### Der verwandelte Komödiant. — Komtesse Mizzi — Der Arzt seiner Ehre.

Drei Einakter, deren erster grandios, der zweite plaudernd mit etwas versticktem pikanten Einschlag und schließlich der letzte hellenweise nach Jüweig und Schnitzler brutal, abtöndelnd wirkte. Eigentlich hatten wir Schnitzler zweimal. Nicht der Ton des „Verwandelten Komödianten“ ist es, der an Schnitzler erinnert; auch nicht seine Sprache, Redet Schnitzler vom Theater, so erklingen düstere Worte, höchstens läßt er — mal zu. Auch sein Wort ist schärfer gefaßt; der scharfe Psychologe hat nichts für den Neuzumantler übrig, in deren Gefolgschaft Jüweig, noch mit Symbolismus liebengelud, wandelt. Jüweig ist geschäftiger und geschwätziger Journalist, der — ich erinnere nur an sein „Gaus am Meer“ — durch Worte und zierlich gedrehte Sätze blendet. Man folgt ihm unwillkürlich und überläßt im Strudel der Worte manches Banale, manches Journalistisches. Nun ist aber sein „Verwandelter Komödiant“ gänzlich von Schnitzlers „Paracelsus“ getragen, ihm nachempfunden. Es gilt in beiden der Intention von dem tragischen Spiel des Lebens, da der Komödiant zum Menschen werden möchte und an seiner eigenen Form gerührt. — Schnitzlers „Komtesse Mizzi“ ist feinstes, was die harkische Arbeit des Dichters. Sie ist Schnitzler, aber nicht ipso, nicht charakteristisch. Entschieden monoton von seiner Eigenart; das Wiener Milieu, den ruhigen Ton, aber alles zu sehr auf der Oberfläche lastend. Eine Komtesse, kaum ein Schauspiel, in jedem Falle aber eine nette Komödie. — Für die Leser der „Mannheimer Konzerte- und Theaterzeitung“ sei nachträglich gesagt, daß der in dieser Zeitung freundlich gegebene Inhalt des

## Aus Stadt und Land.

Mannheim, den 25. Mai 1914.

### Schützenfest in Mannheim.

Heute kann mitgeteilt werden, daß das Generallprogramm für das 27. Verbandschießen in seinen Grundzügen bereits festgelegt ist. Wie bei allen bis jetzt stattgehabten Verbandschießen findet 8 Tage vor Beginn des eigentlichen Festes und zwar am Sonntag, 28. Juni, nachmittags 1 Uhr in der Festhalle das Probefest statt. In dieses schließt sich um 4 Uhr das Probefest an; außerdem ist bis abends 7 Uhr auf dem Festplatz Konzert. Am Vorabend des Schützenfestes — Samstag, den 4. Juli — geht von nachmittags 4 Uhr der Empfang der ankommenden Schützen vor sich und abends 7 Uhr beginnt in der Festhalle Konzert mit anschließendem Begrüßungskonzert um 8 1/2 Uhr. Weiter lautet das Programm für die Schützenwoche: Sonntag, 5. Juli: Vormittags 7 Uhr Bestruß, ab 8 Uhr Empfang der fremden Schützen, 9 1/2 Uhr Aufführung des Festgutes, 11 Uhr großer Festzug, nachm. 2 Uhr Festbankett in der Festhalle, 5 Uhr Beginn des Konkurrenzschießens, 8 1/2 Uhr Verteilen der ersten zehn Becher auf Stand und Feld an die Sieger des Konkurrenzschießens, 4 bis 7 Uhr und 8 bis 11 Uhr abends große Konzerte. — Montag, 6. Juli: nachm. 1 Uhr Bankett in der Festhalle, 4 bis 7 Uhr Konzert auf dem Festplatz, abends 8 bis 11 Uhr Konzert in der Festhalle, turnerische Aufführungen der Mannheimer Turnerstaffel. — Dienstag, 7. Juli: Vorm. 10 1/2 Uhr Verbandschießen des Bad. Landes-Schützenvereins, des Wälschischen und des Mittelrheinischen Schützenbundes im Rosenparkrestaurant, nachm. 1 Uhr Bankett in der Festhalle, 4 bis 7 Uhr Konzert auf dem Festplatz, abends 8 bis 11 Uhr Konzert in der Festhalle, Gesangs-Aufführung der Mannheimer Sängervereinigung. — Mittwoch, 8. Juli: nachm. 1 Uhr Bankett in der Festhalle, 4 Uhr: Großes Kinderfest und Konzert, abends 8 bis 11 Uhr zur Feier des Geburtstages des Großherzogs Friedrich II. Doppelkonzert mit Schlachtenmusik. — Donnerstag, 9. Juli: nachm. 1 Uhr Bankett in der Festhalle zur Feier des Geburtstages des Großherzogs, 4 bis 7 Uhr und 8 bis 11 Uhr Doppelkonzerte auf dem Festplatz und in der Festhalle, Großes Feuerwerk. — Freitag, 10. Juli: nachm. 1 Uhr Bankett in der Festhalle, 4 bis 7 Uhr Konzert auf dem Festplatz, abends 8 bis 11 Uhr großes humoristisches Konzert. — Samstag, 11. Juli: nachmittags 1 Uhr Bankett in der Festhalle, 4 bis 7 Uhr großes Konzert in der Festhalle, Italienische Nacht, Valenciana des Festplatzes, Fadelbolonaise. — Sonntag, 12. Juli: vorm. 11 bis 1 Uhr Frühkonzert-Konzert, nachm. 14 Uhr Schluß-Bankett, 5 Uhr feierliche Preisverteilung nach Maßgabe der Schießordnung, 4 bis 7 Uhr Konzert auf dem Festplatz, abends 8 bis 11 Uhr Großes Schlußkonzert. — Montag, 13. Juli: nachm. ab 4 Uhr bis nachm. 12 Uhr Schlußfeier, Großes Volksfest, Konzerte. Man sieht hieraus, daß die Mannheimer Schützenfesttage reich an Vergnügen und Abwechslung sein werden.

#### Aus der nationalliberalen Nationalfraktion.

In der Sitzung am Freitag widmete der Vorsitzende, Herr Rechtsanwalt Fr. König einem warmen Nachruf dem verstorbenen Mitgliede, Herrn Kommerzienrat W. Zeiler. Der Verstorbene sei das Muster eines guten Bürgers und treuen Parteimannes gewesen, dessen Andenken ungetrübt bleibe. Sodann beauftragte der Redner den neuen Stadtverordneten, Herrn Fabrikanten Otto Janzohn, die nationalliberale Fraktion beschließ folgenden Initiativ-Antrag an den Bürgerausschuß zu stellen und zu beschließen:

Halt Straßenkarten auf der Straßenbahn von Taggenze zu Taggenze sollen auch solche von bestimmten Haltestellen zu Haltestellen ausgegeben werden.

Wirkungen hervorzubringen. Worin die Eigentümlichkeit dieser Frolde zu finden sei habe ich an dieser Stelle vor beinahe zwei Jahren angeführt, als Frau Mottl auf unserem Hoftheater zum ersten Male Wagners „Nolde“ darstellte. Jünger wie heute noch ein Jünger: Wagner ließ jeder wahren Begabung großen Spielraum im eigentlichen Sinne des wagnerischen Wortes. Er war nicht so heftig, wie manche — denken und sich selbst gefängliche Freiheiten geben, dessen sie nicht auf „Kaisersentwürfen“ hinaussehen. Frau Mottl berichtet uns, daß Wagner oft sagte: „Diese Stelle gehört Ihnen, machen Sie damit, was Sie wollen.“ Nun hat Frau Mottl solche Uebersetzungen gemacht, die neuen Klavierausgabe von Lammbauer und Bohengrin, die in der Edition Peters erschienen sind und seinen Namen tragen, beweisen dies offensichtlich. Frau Mottl brachte eine Reihe besonderer musikalisch-dramatischer Neuheiten, die sich mit Wagners natürlichen Gesandnissen wohl vereinigen lassen. Die größere Ruhe der Vortragweise brachte manche neue Wirkung hervor, die gereizte Behandlung ganzer Partien war zudem von offenbarem Vorteil, und Herrn Redersers Bestreben, unferem Gast und seinen Auffassungen willige Folge zu geben, brachte in die ganze Vorstellung ein neues, frisches Leben.

Fr. Frau Mottl eine wirkliche Individualität, so ist unser gestriger Tristan, Herr Jacques Ursus, etwas ganz Anderes: ein Stimmungsbekker. Dort alles Qualität, hier alles Quantität. Nolle-Mottl ganz Kunst der Seele; Ursus-Tristan ganz Routine. Die Atemtechnik des Sängers kam in der großen Leidenschaft fast immer zu knapp, das Seelische fehlte

„Arzt seiner Ehre“ nichts mit dem Einakter vom Samstag Abend zu tun hat. Offenbar hat sich der Reaktor im Register seines Schauspielers verlesen. Ich erlaube dies, weil ich annehme, daß verschiedene Zuschauer von diesem Stück allerdings etwas hörten, aber nur Jüweig. Es ist doch nun entsetzlich peinlich, sollte man sich den ganzen Sonntag über gewundert haben, wie der Infant Don Enrique der Mannheimer Theaterzeitung plötzlich im Schrod in ein Vorstadthotel kommt und anstelle des Dolches mit Selbstflächchen fuchelt. Wie gelangt es war ein Jüweig und der Lärm hinderte die Aufklärung. Diejenigen, die ein Wort verstanden, werden entsetzt gewesen sein über die gottlose Frivolität, mit der über Ehe, Weib, Ehre etc. gesprochen wird, aber sie werden, was aus Gesundheitsrückichten mehr zu empfehlen ist, sich dießhalb gestaut haben. — Ein abwechslungsreicher Abend, der — wer vieles bringt, wird selbst etwas bringen — in einem Punkt zum mindesten jedem gefiel.

Den Ton des Volksspiels traf Fr. W. u. f. ganz ausgezeichnet: Haltung, Geiste, Sprache schlossen sich da zu einem entzückenden Bildchen zusammen. Für Herrn Schnitzler wäre etwas weniger aufgetragene Farbe zu empfehlen. — Fr. W. u. f. u. f. e. l. d. hatte nach langer Zeit — warum wird diese wertvolle Künstlerin eigentlich so wenig beschäftigt? — einmal wieder Gelegenheit, von neuem erkennen lassen, wald harte Kraft wir in ihr heissen. Abgesehen von der Wirkung der Erscheinung war es wieder ihre vornehmliche, diskrete Natürlichkeit, die die heisse Rolle der Komtesse Mizzi zu so schönem Erfolge durchführte. Auch Herr Kupfer durfte nach längerer Abwesenheit mit seinem frechschätzigen „Philipp“ einen guten Eindruck hinterlassen. Ebenso sei nicht die Karte

Der Antrag dürfte in einer der nächsten Sitzungen zur Verhandlung kommen.

\* Verein Mannheimer Detailkaufleute und Gewerbetreibender G. B. Der Verein hält heute abend präzis 9 Uhr im Café Germania, C. 1, 10, eine Mitgliederversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht über den badischen Kleinhandelsausflugtag. 2. Stellung gegen die Remontenkonvention. 3. Kapitalbeschaffung für den Kleinhandel. 4. Umlaufbons. 5. Postenartikel.

\* Freie Lehrerkonferenz Mannheim. Morgen Dienstag, den 26. Mai, abends 8 Uhr, spricht im Saale des „Rodenheimer“, Q 2, 16, Herr Prof. Raab aus Wiesbaden über das Thema „Die nationale Einheitschule“. Herr Raab hat sich mit diesem Gegenstand schon eingehend beschäftigt und er weiß diesem Thema neue Seiten abzugewinnen. Die Teilnahme an der Versammlung ist für jedermann frei.

\* Amtliches Wetter am Dienstag und Mittwoch. Der alte Hochdruck hat sich nach Osten verzogen. Ein neuer Hochdruck zeigt sich im Nordwesten. Insekten befindet sich an der deutschen Küste ein Luftwirbel, unter dessen Einfluß das Sommer ins Rollen gebracht worden ist. Die Wetterlage hat ihren beständigen Charakter zunächst beibehalten und für Dienstag und Mittwoch ist mehrfach bedecktes und zu gewitterhaften Störungen geneigtes Wetter zu erwarten.

\* Großes Schauturnen der Mannheimer Turnergesellschaft. Anlässlich des 15jährigen Bestehens veranstaltete die Gesellschaft am gestrigen Sonntag, nachmittags 3 Uhr, im Bernhardshofsaale ein großes Schauturnen das einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Der Vorsitzende, Herr Mayer, begrüßte die erschienenen Ehrengäste im Namen des Turnrats, so die Herren Oberbürgermeister Dr. Ruher, Stadtschulrat Dr. Sickingen und Handelschulrektor Dr. Weber, sowie die Offiziere des hiesigen Luftwaffenbataillons und die Abordnungen hiesiger und auswärtiger Vereine. Der Redner wies in seiner Begrüßungsansprache darauf hin, daß die Gesellschaft heute auf ein 15jähriges Bestehen zurückblicken könne, aus welchem Anlasse dieses Schauturnen veranstaltet wurde. Die einzelnen Vorführungen sollten ein getreues Bild der obenstehenden Turnübungen darstellen. Die Ausbildung des Körpers der Jugend und jungen Leute sei eine Sache von größter Bedeutung, die dem Wohle des Vaterlandes zugute käme. Mit einem „Gut Heil“ auf das Vaterland, in das die Anwesenden begeistert einstimmen, schloß Herr Mayer seine Ansprache. Das Programm hatte neun Vorführungen aufzuweisen, die alle in musterhafter Weise zur Abwicklung gelangten. Die Freiübungen der Turner und Turnerinnen standen unter Leitung des 1. Turnwartes, Herrn Seinemeyer und zeichneten sich durch exakte Ausführung aus. Auch das Ringturnen, wobei die Turner aller Altersklassen ihre Kunst an den verschiedensten Turngeräten zeigten, wies sehr beachtenswerte Leistungen auf. Die Vorführungen am Reck, ausgeführt von der ersten Riege, ernteten durch die strammen Ausführungen der Übenden besonders großen Beifall. Erwähnt sei noch das Barrenturnen, die Stabübungen der Schüler und Schülerinnen unter Leitung des 2. Turnwartes, Herrn Paikav. Das Reckturnen der Turnerinnen brachte ihrem Instruktur, Herrn Hauptlehrer Schloffer, wie den mutigen Turnerinnen reichen und wohlverdienten Beifall. Das Programm fand einen würdigen Abschluß durch die Sondervorführungen der Turner der ersten Riege am Doppelbarren. Die sogenannten Gipfelübungen, die an Schwierigkeiten verblüffende Momente zeitigten, ließen erkennen, daß der Verein über erstklassige Turnkräfte verfügt. Erwähnt sei noch die Einlage eines hübschen Reigen der Schülerinnenabteilung mit Gesang unter Leitung des Hauptlehrers Schloffer. Die anwesenden Ehrengäste sprachen sich sehr anerkennend über die gebotenen Leistungen aus, wie überhaupt das ganze Programm in-

nerhalb zwei Stunden glatt zur Abwicklung gelangte. Die großen Erfolge innerhalb des 15jährigen Bestehens lassen der Turnergesellschaft eine weitere glänzende Entwicklung vorausblicken.

\* Wetterkurz. Die letzte Woche herrschende, für den Monat Mai außergewöhnlich große Hitze wurde in der Nacht vom Samstag auf den Sonntag durch Regen abgelöst. Die am Samstag abend noch anhaltende dämpfe, schwüle Bitterkeit, wie sie nur in den Hochsommermonaten vorkommt, ließ den Niedergang schwerer Gewitter vermuten. Nach den uns vorliegenden Nachrichten waren in ganz Westdeutschland Gewitter mit Hagel und Sturm (siehe auch Prinz-Heinrich-Flug) niedergegangen, die nicht nur den Prinz-Heinrich-Flug stark beeinträchtigten, sondern auch sonst mehrfach großen Schaden anrichteten. In Köln setzten mittags häuserhohe Staubwolken durch die Straßensätze, nach 2 Uhr brach Gewitter los, und gegen 3 Uhr brachte der Donner unaufhörlich; später löste den Regen Hagel schlag ab. Bei Herberberg in der Nähe von Dinslaken wurde durch Blitzschlag eine Frau und ein Kind getötet und in Duisburg die beiden 8 und 13 Jahre alten Söhne eines Bergmanns. Gleich beim gestrigen ersten Tage der Badenec-Motor- und Flugwoche schlug ein Boot um, wobei ein Werkmeister, Vater von acht Kindern, ertrank. Auch in Mannheim ereigneten sich, wie aus dem Polizeibericht hervorgeht, mehrere tödliche Unfälle. Während einer Jagelbode auf der Kieler Förde ertranken sechs Matrosen der deutschen Marine. Damit dürfte aber die Unfallstatistik des gestrigen Tages noch nicht erschöpft sein. Südwestdeutschland wurde von dem Gewitter anscheinend verschont. Der seit Sonntag früh nahezu ununterbrochen niedergegangene Regen wurde, wenigstens er manchen Ausfluß zu Wasser machte, vom Landmann sehrschon erwartet. So sieht man auch hier wieder die Bärbarkeit des Sprichwortes: Was dem einen Leid ist dem andern Freud. Durch die Hitze der letzten Woche trocknete das Erdreich ziemlich aus. Der Regen brachte neue Feuchtigkeit und ermöglichte dem Landwirt das Düngen des Viehs mit Grünfütter. Grünfütter aber gibt gute Milch und gute Butter. Da während des gestrigen Tages der Ausflugsverkehr fast ganz eingestellt war, so blieben die Ausflügler so ziemlich in Mannheim und füllten die Restaurants und Vergnügungsbetriebe. Gegen 3 Uhr nachmittags war ferner Donner vernnehmbar und bald darauf setzte auch der Regen wieder ein, der vorher einige Stunden ausgehört hatte. Der Wasserstand des Rheins und Neckars ist bereits etwas gestiegen.

Polizeibericht

vom 25. Mai.

Reichenlandungen. Am 25. d. M., vormittags 12 Uhr, wurde im Neckar unterhalb der Niederrheinbrücke hier die Leiche der 57 Jahre alten verheirateten Barbara Reizner geb. Lohert von Lohersburg, welche sich am gleichen Tage morgens kurz nach 5 Uhr infolge geistiger Umnachtung bei Lohersburg in den Neckar gesprungen hat, gelandet und auf den Friedhof hier verbracht. - Die Leiche des im Polizeibericht vom 22. d. M. erwähnten 25 Jahre alten ledigen Kaufmanns Jakob Sieberel hier, welcher am 20. d. M. beim Baden im Industriehafen ertrunken ist, wurde gestern vormittags an der Unfallstelle gelandet und in die Leichenhalle auf den Friedhof verbracht. - Vom sinken Neckarsee aus unterhalb der Friedrichsbrücke fiel am 23. d. M. vormittags der 5 Jahre alte Knabe Willy Reich von hier in den Neckar und ertrank. Seine Leiche wurde gestern vormittags in der Nähe der Friedrichsbrücke gelandet und auf den Friedhof verbracht.

Neues aus Ludwigshafen.

In Ludwigshafen, 25. Mai. Heute früh 5 Uhr entlebte sich durch einen Revolverstich in seinem Zelle der 35 Jahre alte verheiratete Arbeiter Adolf Wan von hier. Man fand ihn mit einem Schuß in der Schläfe bereits tot vor. Das Motiv der Tat ist in einem unheilbaren Leiden zu suchen. - Am 20. d. M. zog ein 14 Monate altes Kind in einem unbesetzten Augenstich in der Nähe der eisenernen Wohnung einen Topf mit kochendem Kaffee vom Herde und es verbrühte sich dabei derart, daß es am 21. e. im hiesigen Krankenhaus verstorben ist.

Brandstiftung für das zu errichtende „Germania-Riffen-Erholungsheim“ dienen sollen.

Tagung des Deutschen Bühnenvereins in Altenburg.

Am Samstag fand in Altenburg die 45. ordentliche Generalversammlung des Deutschen Bühnenvereins statt. Beim Präzedenzfall ergab sich, daß sie mit über 120 anwesenden Mitgliedern und Ehrenmitgliedern stärker als alle früheren besetzt war. In glatter Erledigung der rein geschäftlichen und Verwaltungsgangelegenheiten wurden in den Direktorialauswahlen Direktor Witt (Reichstheater Dresden), in den Ehrenrat Antonius Volkner und von Boffart gewählt. Der Kassendirektor wird eine sehr günstige Finanzlage auf, obgleich die Wohlfahrtskasse für Bühnenglieder stark in Anspruch genommen worden war. Zu Ehrenmitgliedern ernannte der Verein Kommissionsrat Lange (Hildesheim), Direktor Heinrich (Freder Heideberg), wegen seiner Verdienste um die Wohlfahrtskasse Gustav Nadelburg (Berlin). Von der reichen Tagesordnung interessierten die Verhandlungen über die Schaffung einer Lebensversicherungsgesellschaft für die Bühnenleiter. In Annahme eines Delegiertenkongresses sprach die Versammlung für seinen Fall, wie der A. B. C. schreibt, auf Wunsch der Familie der Verstorbenen 10.000 M. überwiesen, die mit Zustimmung des Kontrolausschusses als

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 25. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Koburg wird gemeldet: Für die hier bevorstehende Reichstagswahl stellten die Nationalliberalen den Koburger Amtsgerichtsrat Dr. Stoll als Kandidaten auf.

Viktoria (Britisch Columb.), 24. Mai. (Reuter.) Die Stadt Allyn in Britisch-Columbien ist gestern durch Feuer vollständig zerstört worden. Das Geschäftsviertel ist ganz verbrannt, ebenso mehrere Privathäuser, drei Hotels, 1 Kirche, das Postamt und das Telegraphenamt. Keines dieser Gebäude war versichert.

Bukarest, 25. Mai. Talaat Bey ist gestern Abend vom König Carol in Audienz empfangen worden.

Die Gemeinderatswahlen in den Reichsländern.

Strasburg, 24. Mai. Vier ginaen heute die Gemeinderatswahlen bei wenig reger Beteiligung vor sich. Bemerkenswert ist das Ergebnis in der Industriestadt Thann, wo die Sozialdemokraten unterlagen und im neuen Gemeinderat nicht mehr erschienen. In Jöhren haben die Radikalen eine wesentliche Änderung der bisherigen Zusammensetzung des Gemeinderats nicht ergeben. In Mühlhausen ging in allen drei Bezirken die Kompromißliste durch. Gewählt wurden 7 Fortschrittler, 8 Zentrum und 3 Wirtschaftler, zusammen 18 gegenüber 18 im ersten Wahlgang bereits gewählten Sozialdemokraten. In Strasburg dürfte vor 10 Uhr abends ein Resultat nicht zu erwarten sein, doch scheint ein Sieg der Kompromißliste gesichert. In Kolmar siegte die Blockliste, das Zentrum brachte noch 5 Kandidaten durch. Der neue Gemeinderat setzt sich zusammen aus 22 Fortschrittler, 5 Sozialdemokraten und 6 Anhängern des Zentrums.

Eine Ehrengabe des Grafen Zeppelin.

Berlin, 25. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Aus Bremen wird berichtet: In Ehren des Grafen Zeppelin wird ein Dampfer des Norddeutschen Lloyd, der demnächst vollendet wird, auf den Namen „Graf Zeppelin“ getauft werden. Der Kunstanwalt Ratzdorf erhielt den Auftrag, für diesen Dampfer das Porträt des Grafen zu malen.

Ein deutsch-französischer Zwischenfall.

Paris, 25. Mai. Im „Matin“ erzählt der französische Automobil- und Luftschiff-erzeuger Clemens Bayard, daß er am vergangenen Freitag vormittag mit zwei Mitarbeitern Nicolas und Sabathiers und einem Dolmetscher, als sie sich nach einer in Deutschland unternommenen kurzen Studienreise auf der Rückfahrt nach Paris befanden und in der Nähe des Flugfeldes von Videndorf bei Köln verweilten, wo sie die Landung des Zeppelins ansetzen wollten, unter dem Verdachte der Spionage verhaftet worden seien. Er sei wie ein gemeiner Missetäter durchsucht, gemessen, photographiert und 36 Stunden lang im hiesigen Gefängnis in einer kleinen Zelle ohne genießbare Nahrung in Haft gehalten worden. Erst am Samstag abend sei er und seine Gefährten ohne ein Wort der Entschuldigung frei gelassen worden. Er wisse noch nicht, welche Haltung er beobachten werde, aber es sei möglich, daß er sich auf diplomatischen Wege beschweren werde.

Der Bundestag der Festbesoldeten.

Berlin, 25. Mai. (Von uns. Berl. Bur.) Der Bund der Festbesoldeten hielt am

letzten legte von Vornan einen durch fünf Vorkläge begründeten Antrag vor, wonach eine Zulagegarantie demnach ausgestellt sein sollte wie die Besoldung mehrerer Stände in einem Vertrag. Eine sehr lange Diskussion entspann sich bei Erörterung des mit einem gewissermaßen großen Musikvertrag zu schließenden Vertrages über den Erwerb der neuen vom Bühnenverein vorgeschlagenen Bearbeitung des „Don Juan“. Durch Vereinsbeschluss hat jede deutsche Opernbühne nünmehr diese Bearbeitung nach April 1915 binnen 6 Jahren und dann nur diese anzuführen. - Als Ort der nächsten Vorklägung wurde Darmstadt gewählt. Der Bühnenverein beschloß ferner, eine Statistik aller subventionierten Theater aufzustellen, um den detaillierten Nachweis über die Art dieser Subventionen führen zu können. Am Abend folgten die Mitglieder einer Einladung des Herzogs von Altenburg ins Residenzschloß.

Konkünstlerfest des Allgem. Deutschen Musikvereins.

Telegraphischer Bericht unseres K. K. Korrespondenten. Als zweite Veranstaltung des Allgem. Deutschen Musikvereins brachte das Stadttheater am Samstag Abend die Aufführung der dreiaktigen komischen Oper „Der Dandelo“ von Rudolf Siesel. Die Aufführung schloß sich an einem einmütigen, rauschenden Erfolge ab, das größtenteils einwirkende, bessere Verdienste, dessen Verdienste eine ausgezeichnete große Begabung für das Genre der Opern Musik hat. Die Hauptrollen ließen im mittleren Akt, während der letzte durch eine radikale Umgestaltung nur gewinnen kann. Der

Samstag und Sonntag seinen 4. Bundestag ab. Gestern verhandelte der Bund über das Thema „Die kommenden Handelsverträge und die Festbesoldeten“, wozu folgende Resolution angenommen wurde:

In der Erkenntnis, daß wirtschaftliche, insbesondere handelspolitische Maßnahmen die wirtschaftliche und kulturelle Lage der festbesoldeten Bevölkerungsschichten oft stärker beeinflusst, als alle Erfolge zielbewusster Besoldungspolitik, hält es der Bund der Festbesoldeten für seine Pflicht, schon heute zu den kommenden Handelsverträgen Stellung zu nehmen.

Die Handelsverträge von 1917 würden, wenn es nach dem Willen des Bundes der Landwirte und seiner Bundesgenossen ginge, die schwerdrückende Steuerlast weiterhin vergrößern und damit den wirtschaftlichen und kulturellen Aufstieg aller Festbesoldeten erschweren oder gar unmöglich machen.

Im Interesse der von ihm vertretenen Privatangestellten und Beamten hält es deshalb der Bund der Festbesoldeten für dringend notwendig, die Forderung der Besoldungsgleichheit und die Einfuhrzölle zu beschränken. Er lehnt weiterhin die Beibehaltung oder Neueinführung von Minimalzöllen, wie überhaupt die Neueinführung oder Erhöhung von Zöllen auf Rohstoffe und Gegenstände des Massenbedarfes ab. Insbesondere spricht er sich scharf gegen die Forderung des Bundes der Landwirte nach einem läckenlosen Zolltarif aus.

Der Bund der Festbesoldeten bedauert lebhaft, daß beim Abschluß der bisherigen Handelsverträge die Interessen der Produzenten in einseitiger Weise berücksichtigt worden sind. Nicht nur im Interesse der weiten konsumierenden Schichten unseres Volkes, sondern auch im Sinne der Stärkung des inneren Marktes fordert er für die nächsten Handelsverträge eine größere Berücksichtigung der Interessen der Konsumenten. Er spricht deshalb den Wunsch aus, daß der wirtschaftliche Ausschuss in dieser Richtung ergänzt wird, daß die Regierung bei der Vorbereitung der Handelsverträge auch Vertreter der Organisationen der Arbeiter, Angestellten und Beamten als Konsumentenvertreter gutachtlich hören möge.

Zu dem Thema: „Die Konjunkturgenossenschaftlichen Organisationen der Beamten und Privatangestellten“ wurde folgende Entschließung angenommen:

Der Bundestag stellt sich hinsichtlich der konjunkturgenossenschaftlichen Organisationen der Beamten und Privatangestellten auf den Boden der vom Referenten entwickelten Grundzüge und beauftragt den Bundesvorstand zur Abwehr aller gegen die konjunkturgenossenschaftlichen Organisationen gerichteten Bestrebungen die geeigneten Maßnahmen in die Wege zu leiten.

Die Anarchie in Albanien.

Paris, 25. Mai. (Von uns. Paris. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Essad Pascha hatte gestern eine mehrstündige Besprechung mit dem Marschall St. Giuliano.

Abdankung des Fürsten?

Paris, 25. Mai. (Von uns. Paris. Bur.) Aus Rom wird gemeldet: Die „Tribuna“ meldet, daß der Fürst von Albanien die Bedingungen der Aufständigen angenommen und einen Abdankungsvertrag unterzeichnet habe. Die Nachricht entbehrt noch der Bestätigung.

Bei Nervenleiden

ist es Bettrostschmerz, wo auch von wem man sich behandeln läßt. Herr G. L. aus Mannheim schreibt: Nicht nur von meinem hochgradigen Nervenleiden bin ich vollständig befreit, sondern auch von einer Krankheit, die vielfach als unheilbar bezeichnet wird usw.

Wenden Sie sich deshalb an die

Versandanstalt Königs, C 2, 1 Galtstraße, Mannheim

aus den „Meisteringern“ hergeleitete GSH führt aber Verbis „Halt!“ und Wolf-Herrart zur Andeutung einer eigenen Note, daß Sie Regel später ganz finden wird, ist ebenso vollkommen nach dieser harten Probe, wie daß dieses große Cyclus noch keinen Weg über alle Bühnen gehen wird. Die Aufführung unter Kapellmeister Bendroth war musikalisch ganz ausgezeichnet, die stilistischen Einzelheiten waren allerdings ungleich, ebenso war die Auskultung der Totalwirkung eher hinderlich als fördernd. Siegel konnte ungeschädigte Rolle immer wieder hinhinsetzen, erblinden.

Am Sonntag abend brachte das zweite Orchesterensemble eine sehr schöne Aufführung von Daugers „Natursonate“ unter des Komponisten eigener Leitung. Dieser von den höchsten künstlerischen Zielen beehrte Künstler wurde am Schluß des Aktes seiner tiefen Güte wegen wertvollen Werkes begeistert gefeiert. Stanchets Konzertsaal für Klavier und Orchester, ferner eine in Großmilde Bergen wachsende, Horisch sehr geschickte gearbeitete Dührmann des Schweizers Schoed bilden den Auftakt zu dem Ereignis der Postlager-Aufführung und ernten freundlichen Beifall.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

Zbraternotiz. Die morgige Aufführung des Rheingold mit der die Festaufführung des Ringes der Nibelungen eröffnet werden, beginnt 7 1/2 Uhr. Das Schauspiel bereitet für Sonntag den 7. Juni 1914 Tolstoj's „Der lebende Leichnam“ vor



# Handels- und Industrie-Zeitung

## Pfauwerke A.-G., Schwetzingen.

Wir haben bereits Samstag abend berichtet, daß die Gesellschaft wiederum 10 Prozent Dividende auf die Stammaktien und 6 Prozent auf die Vorzugsaktien verteilt. Dem aus jetzt vorliegenden Geschäftsbericht für die Zeit vom 1. April 1913 bis zum 31. März 1914 entnehmen wir nachstehende Ausführungen:

Der Eingang von Aufträgen hielt sich im Berichtsjahre auf gleicher Höhe, wie im vergangenen Jahre, doch wurde der Umsatz geringer, da die Ablieferungen auf Wunsch der Kunden hinausgeschoben wurden. Dieser Umstand erklärte sich vielleicht zum Teil aus dem hohen Zinsfuß für die Darlehen, der während des größten Teils im vergangenen Jahre herrschte. In Gemeinschaft mit anderen deutschen Tankfabriken sei in diesem Jahre die „Verkaufsgesellschaft deutscher Tankfabriken O. m. b. H. in Düsseldorf“ gegründet worden, die den Verkauf der von der Gesellschaft hergestellten glasemillierten Stahlgefäße vom 1. April d. J. ab übernimmt. Die bisherige Preisvereinbarung sei dadurch auf 6 Jahre verlängert worden. In das neue Jahr habe die Gesellschaft einen Auftragsbestand übernommen, der den vorjährigen um mehr als eine Million Mark übersteige, so daß unter normalen Verhältnissen mit einem befriedigenden Ergebnis gerechnet werden könne.

Den zum Teil schon mitgeteilten Abschlußzahlen fügt man ergänzend folgendes hinzu: der Rohgewinn für 1913-14 (1912-13) betrug M. 814.387 (1.127.627), der Gewinnvortrag aus 1912-13 Mark 200.894 (250.153). Die allgemeinen Geschäftskosten beanspruchten M. 460.243 (646.901), die Abschreibungen M. 57.953 (68.892), so daß schließlich Vortrag ein Reingewinn von Mark 896.344 (605.228) übrig bleibt.

Die Hauptversammlung vom 23. d. Mz. hat, wie schon berichtet, folgende Verteilung dieser Summe genehmigt: wiederum 10 Prozent Dividende auf M. 1.300.000. — voll dividendenberechtigter Stammaktien oder M. 130.000 (62.120), wiederum 6 Prozent Dividende auf M. 1.200.000. — voll dividendenberechtigter Vorzugsaktien oder M. 72.000 (49.925); ferner statutenmäßige Aufsichtsratsanteile Mark 12.000 (wie i. V.), Zuweisung zum Spezialreservofonds M. 33.438 (43.030) und Vortrag auf neue Rechnung M. 398.906 (250.153). Im Vorjahre wurde der gesetzliche Reservofonds mit M. 188.000 gespeist, so daß er die Höhe von M. 250.000. — oder 10 Prozent des Aktienkapitals erreichte und somit in diesem Jahr nicht weiter erhöht zu werden brauchte.

In der Vermögensrechnung vom 31. März 1914 (1913) erscheinen bei einem Grundkapital von M. 2.500.000. —, gesetzlichen Rücklagen von M. 250.000 (62.000) und sonstigen Rücklagen von M. 56.562 (46.970), Gläubiger mit M. 341.174 (351.248) und Schuldner mit M. 1.480.585 (1.572.754). Der Reingewinn einschl. Vortrag beträgt, wie schon berichtet, M. 896.344 (605.228). Einen starken Rückgang weisen Bankguthaben und Kasse auf, die mit M. 91.964 (306.746) zu Buch stehen, während Bankkassen und Wechsel mit M. 392.788 (420.190) annähernd die Höhe des Vorjahres erreichen. Die laut Bericht vorsichtig bewerteten Warenbestände erreichen einen Wert von M. 773.419 (406.163), haben also wesentlich zugenommen. Das Grundstück wird unverändert mit M. 63.744 aufgeführt, Mobilien sind wiederum auf M. 1. — abgeschrieben, Gebäude erscheinen nur noch mit M. 485.696 (502.414), Maschinen-, Kraftanlagen stehen mit M. 245.933 (258.705), Fabrikationseinrichtungen mit M. 172.917 (158.899) und Werkzeuge mit M. 24.511 (25.185) zu Buch.

## Oeffentliche Finanzen.

### Badisches Staatschuldbuch.

BNC. Karlsruhe, 24. Mai. Der Kurs für Bareinzahlungen auf 4prozentige Buchschulden beträgt bis auf weiteres 97,50 M. für 100 Mark Buchschuld.

### Serbische Monopolverwaltung.

Belgrad, 23. Mai. (W. B.) Laut dem Ausweis der Autonomes serbischen Monopolverwaltung für den Monat April 1914 betragen die Bruttoerlöse der Zölle, Obstzöllen und Stempelmärkten Frs. 6.798.670, zusammen seit Jahresanfang Frs. 27.649.404. Für den Dienst der Staatsschuld wurden verwendet Frs. 15.373.050.

## Geizmarkt, Bank- und Börsenwesen.

### Wieder eine Bankfusion.

Zwischen der Banque de Reports de Fonds Publics et de Dépôts in Antwerpen u. der Société Générale de Belgique nebelnenden Banque de l'Union Anversoise in Antwerpen haben Unterhandlungen stattgefunden, die zu folgendem Resultat geführt haben. Die Banque de l'Union Anversoise übernimmt den konvertierten Teil der Geschäfte der Banque de Reports und wird künftighin ganz besonders das Diskont- und Depogeschäft pflegen, während letztere sich speziell mit Finanztransaktionen betonen wird. Es ist eine Kapitalerhöhung der Banque de l'Union Anversoise von Frs. 20 Mill. auf 30 Mill. vorgeschlagen, die von der Banque de Reports unterschrieben wird. Édouard

Bunge, Vorsitzender der Banque de l'Union Anversoise, übernimmt die vakante Präsidentschaft der Banque de Reports. In die Verwaltung der letzteren tritt gleichfalls E. Franquet, Direktor der Société Générale de Belgique ein. Ferner sollen mehrere Aufsichtsräte der Banque de Reports in die Verwaltung der Banque de l'Union Anversoise treten.

## Pariser Effektenbörse.

Paris, 23. Mai. Die Börse eröffnete unter dem Zeichen der Lustlosigkeit. Französische Rente schwächte sich ab und auch Bankaktien hatten unter Abgaben zu leiden. Verstärkung wirkte die Erörterung der Vorgänge in Albanien in der italienischen und österreichischen Presse. Infolgedessen erfolgten weitere Liquidationen, und schließlich machte besonders Abwärtsbewegung in Bankaktien weitere Fortschritte. Der Schluß war schwach.

## Londoner Effektenbörse.

London, 23. Mai. Die Börse war teilweise fester, besonders Amerikaner, Canadian Pacific, Mexican Rails und südafrikanische Goldminen. Fonds waren ruhig, Konsols nachgebend auf die schlechte Aufnahme der Neusüdwales Anleihe, von der dem Syndikat über 80 Prozent verblieben sollen.

## New-Yorker Effektenbörse.

Newyork, 23. Mai. Die Börse bekundete im Gegensatz zu gestern weit lebhafteren Unternehmungslust; die gestrigen Erklärungen Garys und des Präsidenten Farrell von Stahltrust boten der Kapitalist gute Anregungen. Hierzu kamen noch günstige Meldungen über die allgemeine Geschäftslage sowie die bessern Saatenstandsberichte. Auch Gerüchte, daß seitens der Bundesverkehrs-Kommission schon in den nächsten Tagen eine Entscheidung der Frachtratefrage zu erwarten sei, veranlaßten die Spekulation zu Käufen. Im Vordergrund des Interesses standen besonders Steis, deren Steigerung auch Anlagematte Copper-Aktien mit sich zogen. Von besonderer Wichtigkeit waren die Aktien der Westinghouse Electric u. Manufacturing Co. unter der Nachwirkung des vor einigen Tagen bekanntgegebenen Jahresberichts neuerdings lebhafter begehrt. Eine Meldung, nach welcher die Deposition der Noten der Missouri Pacific-Bahn sich dauernd in befriedigender Weise vollziehe, hatte Klänge in den genannten Werten zur Folge. Der Schlussverkehr vollzog sich in strammer Haltung. Hochspekulative Werte hatten schließlich unter Führung von Steis Besserungen bis um 1/4 % zu verzeichnen, während Canadian Pacific-Aktien gegen gestern 1/2 % höher notiert wurden. Die Umsätze betragen 103.000 Shares. Am Bondmarkt konnten sich die Kurse gut behaupten; umgesetzt wurden 735.000 \$.

## Handel und Industrie.

### Kattowitzer A.-G. für Bergbau und Eisenhüttenbetrieb.

Wie über die gestrige Abschlußsituation mitgeteilt wird, kann nach den vorgelegten Gewinnergebnissen und nach den Ausführungen des Vorstandes auf das Ergebnis des am 31. März abgelaufenen Geschäftsjahres 1913-14 mit Befriedigung zurückgegriffen werden. Die Kohlengruben weisen trotz des durch den Streik im April und Mai vorigen Jahres hervorgerufenen Förderausfalles Rekordfördererträge und entsprechende günstige Erträge auf. Die Hütten arbeiteten dagegen infolge der im Wirtschaftsjahr voll zum Ausdruck gekommenen ungünstigen Lage der Eisenindustrie mit sehr bescheidenem Gewinn. Sie spielen im übrigen im Haushalt der Gesellschaft und bei Beurteilung der Gewinnaussichten des gesamten Unternehmens eine verhältnismäßig untergeordnete Rolle. Die Gesellschaft erzielte einen Rohgewinn von 7.915.305 M. gegen 8.441.799 M. im Vorjahre. Nach Abzug von als reichlich bezeichneten Abschreibungen und Rückstellungen wird eine Dividende von 13 Prozent für die alten Aktien und von 6 1/2 Prozent für die neuen Aktien vorgeschlagen werden (i. V. 15 Prozent bzw. 7 1/2 Prozent). Die baren Geldmittel zur Zahlung der Dividende sind, wie das bisher bei der Gesellschaft stets der Fall war, reichlich vorhanden. Ueber die jetzige Geschäftslage führte der Vorstand aus, daß sie zurzeit schwer beurteilt werden könne, und daß die Verhältnisse allgemein noch ungeklärt seien. Die Nachfrage nach Brennstoffen habe schon vor Beginn des neuen Geschäftsjahres allgemein nachgelassen, und es seien die Kohlenverladungen wie schon im März so auch im April zurückgeblieben. In der letzten Zeit seien sie allmählich wieder befriedigender geworden, wie überhaupt der Kohlenmarkt in der Tat nicht mehr so ungünstig liege, wie noch vor kurzem. Anzeichen für eine Besserung im Kohlegeschäft machen sich nach verschiedenen Richtungen hin bereits bemerkbar. Nur der zurzeit geringe Wasserstand in der Oder erschwere die Verladung. Die Gruben haben die bisherige Tagesförderung unvermindert aufrecht gehalten, haben aber, wie sämtliche Gruben des Bezirks, einige Feuerschichten einlegen müssen. Die Kohlenbestände sind gestiegen, indes spreche die Erfahrung dafür, daß die Vorräte bei Beginn der Herbstverladungen wieder geräumt und gut verwertet werden. Die Gestaltung der Verhältnisse auf dem Eisenmarkt hänge im wesentlichen von dem Gange der Verhandlungen über die Verbände ab. Es wäre auf die Bedauern, wenn die gegenseitige Unterbreitung in der bisherigen Weise anhalte. Komme ein Zusammenschluß der Werke zustande, und halte außerdem die Flüssigkeit des Geldmarktes weiter an, so sei eine bessere Verwertung und auch eine Belebung des Absatzes von Eisen zu erwarten. Die Hauptversammlung findet am 11. Juli statt. (Wie erinnerlich, hatte die Gesellschaft schon vor einiger Zeit mitgeteilt, daß eine Dividende von 13 Prozent in Aussicht genommen worden sei, um den mannigfachen Gerüchten über die Dividende entgegenzutreten.)

## Verkehr.

### Süddeutsche Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft, München.

Wie der Geschäftsbericht für 1913 ausführt, hatte die Donauschiffahrt mit außerordentlichen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche die Betriebsergebnisse empfindlich beeinflussten. Die kriegerischen

Ereignisse auf dem Balkan führten zu einer zeitweiligen Sperrung des Eisenbahn- und Schiffsverkehrs und legten den Getreide- und Malzverkehr vollständig lahm. Auch die Beförderung von Kaufmannsgütern nach Stationen der unteren Donau war während der Kriegsdauer fast ganz behindert. Diese Verhältnisse dauerten auch nach Beendigung des Balkankrieges eine geraume Zeit fort, ferner vergrößerte die Cholera die Verkehrshindernisse noch mehr. Die ungarischen Mühlen schränkten den Betrieb und Weizenbezug ein. Zudem beschränkte eine fast einmonatige Niedrigwasserzeit auf der oberen Donau den Verkehr. Einschließlich 52.962 M. (i. V. 51.771 M.) Vortrag und nach 325.032 M. (300.784 M.) Abschreibungen beträgt der Reingewinn 119.082 M. (331.828 M.), woraus, wie schon gemeldet, 3 1/2 Prozent (6 1/2 Prozent) Dividende verteilt werden. Angesichts der mittlerweile eingetretenen normalen Verhältnisse, die bereits in dem Aufschwung des Stückgutverkehrs ihren Ausdruck gefunden haben, sei von dem laufenden Betriebsjahr eine erhebliche Besserung der Einnahmen zu gewärtigen.

## Warenmärkte.

### New-Yorker Warenmarkt.

Newyork, 23. Mai. (W. B.) Weizen: Im Einklang mit dem Markt in Chicago war die Tendenz des Weizenmarktes zunächst fest auf Meldungen über Trockenheit, gestärkte sich jedoch späterhin infolge spekulativer Abgaben und Realisationen, die zum Wochenschluß vorgenommen wurden, schwächer. Schließlich führten Meldungen über das Auftreten der Hesseulie in den Staaten Ohio und Nebraska zu einer leichten Befestigung. Die Preise stellten sich jedoch gegen gestern immerhin noch um 1/4 Cent niedriger. — Baumwolle: Am Baumwollmarkt war die Tendenz unter Druck unbefriedigender Meldungen von den ausländischen Börsen, die die Hausspekulation zu Positionslösungen veranlaßten, schwächer. Da die amtlichen Witterungsprognosen günstig lauten, benutzte die Baissespekulation diesen Umstand, um auf die Preise einen Druck auszuüben. Im weiteren Verlaufe konnten sich jedoch die Preise bessern, auf weniger günstig lautende Privatberichte über den Pflanzenstand und Meldungen über bessere Verhältnisse im Manufakturwarenhandel. Käufe der Lokohäuser in nahen Terminen im Zusammenhang mit Privatmeldungen über lebhaftere Tätigkeit der New England-Spinnereien boten dem Markt gute Anregung. Zudem veröffentlichte die National Ginners Association einen Bericht, der gleichfalls zu Käufen anregte. Die Schlussendenz war stetig. Malware notierte gegen gestern 11 Punkte höher, während spätere Sichten bis 6 Punkte gewannen. — Kaffee: Die Tendenz war ruhig. Infolge mäßig bedeutender Transaktionen konnte sich eine leichte Befestigung durchsetzen, so daß die Preise gegen gestern bis 3 Punkte höher notierten.

### Chicagoer Getreidemarkt.

Chicago, 23. Mai. (W. B.) Weizen: Der Markt eröffnete auf Deckungen in befestigter Stimmung. Auf Meldungen über kleinere Zufuhren und trockenes Wetter erlöhnen die Preise bei Beginn Besserungen von 1/4 bis 1/2 Cent. Im weiteren Verlaufe erwies sich die Tendenz als schwach, infolge von Verkäufen der Lokoware-Interessenten und teilweisen Realisationen. Gegen Schluß gestärkte sich die Stimmung stetig auf neuerliche Berichte über Ernteschäden in den Staaten Ohio und Nebraska. Die Preise stellten sich schließlich 1/2 Cent niedriger bis 1/4 Cent höher. — Mais: Die Stimmung am Maismarkt war gleichfalls zu Beginn fest, wobei der Juliernis 1/2 Cent höher notierte. Schließlich schritt die Spekulation zu Realisationen und die Schlussendenz war als unregelmäßig zu bezeichnen. Die Kurse stellten sich gegen gestern 1/2 bis 1/4 Cent höher.

## Landwirtschaft.

### Saatenstand am 1. Mai.

Berlin, 23. Mai. Laut Mitteilung des Internationalen Landwirtschaftsinstituts in Rom war der Saatenstand am 1. Mai: Weizen: Spanien 110 gegen 95 i. V., Rumänien 115 (120); Roggen: Spanien 110 (95), Dänemark 100 (93), Niederlande 105 (97), Rumänien 115 (120); Gerste: Spanien 110 (95), Rumänien 110 (120); Hafer: Spanien 110 (95). Bei diesem System bezeichnet 100 einen Saatenstand, der einem dem Durchschnittsertrag der letzten zehn Jahre gleichen Ertrag verspricht.

### Saatenstandsbericht der Preisberichtsstelle des Deutschen Landwirtschaftsvereins.

Berlin, 23. Mai. Nachdem in den beiden Vorwochen kühle Witterung geherrscht hat, ist in den letzten Tagen endlich das allgemein erwünschte wärmere Wetter eingetreten. Trotzdem lauten die Berichte über den Felderstand diesmal sehr verschieden, zum Teil wenig befriedigend. Wo stärkere Niederschläge zu verzeichnen waren, haben die Saaten sich nach dem Eintritt von Wärme sichtlich erholt und gute Fortschritte gemacht. Das gilt namentlich für die Gebiete westlich der Elbe. In den östlichen Landesteilen sowie in Mecklenburg und in der Mark Brandenburg waren die Niederschläge sehr ungleichmäßig verteilt, zum Teil überhaupt ungenügend. So kommt es, daß die seit einigen Tagen herrschende warme Witterung nicht überall genützt, vielfach sogar zu einer Verschärfung der Trockenheit und damit zu einer Verschlechterung des Saatenstandes geführt hat. Auf guten Böden und bei entsprechendem Düngeraufwand haben die Saaten sich trotz aller ungünstigen Einflüsse verhältnismäßig gut gehalten, während der Saatenstand auf leichteren und weniger kultivierten Böden vielfach zu wünschen übrig läßt. Eine Besserung ist im allgemeinen beim Weizen zu verzeichnen, es wird häufig berichtet, daß er seine gelbe Farbe zu verlieren beginnt. Der Roggen hat bereits überall Ahren und steht jetzt vor der Blüte. Sein Stand wird im allgemeinen als dünn bezeichnet, auch scheint er meist kurz im Stroh zu bleiben. Die Sommeraaten werden sehr verschiedenartig, im ganzen aber nicht ungünstig beurteilt. Stellenweise leiden sie unter Trockenheit, auch wird hier und da über Schädigung durch Drahtwürmer geklagt. Die Futterpflanzen entwickeln sich zuletzt besser, haben aber noch viel nachzuholen. Ein Rückstand in der Entwicklung ist auch bei den

Wiesen zu verzeichnen doch dürfte die wärmere Witterung einen günstigen Einfluß auf das Wachstum ausüben. Die Rüben sind meist gut aufgegangen, sie haben zum großen Teil bereits die erste Hacke erhalten. Die Kartoffeln lassen sich noch nicht beurteilen. Für eine gedeihliche Weiterentwicklung sind allgemein bald wieder ausgiebige Niederschläge erforderlich.

## Personalien.

**Dreyfus & Mayer-Dinkel, Mannheim.**  
Wie wir erfahren, tritt die genannte Firma in Liquidation. Liquidatoren sind die Herren Gust. Mayer-Dinkel und Oscar Dreyfus.

Berlin-Grünwald, 24. Mai. Der Geschäftsinhaber der Berliner Handelsgesellschaft, Gustav Ahrens, ist heute Nacht infolge eines Herzschlages verstorben.

## Letzte Handelsnachrichten.

Berlin, 25. Mai. (Von uns Berl. Bur.) Die Chemische Fabrik Grünau, Landshoff u. Meyer A.-G. in Grünau bei Berlin schließt mit einem Reingewinn von 351.926 Mark (352.661 M.) ab. Zur Ausschüttung kommt eine Dividende von wiederum 10 Prozent.

w. London, 25. Mai. Die „Times“ meldet aus Newyork vom 24. Mai: Die zwischenstaatliche Handelskommission wird in Bälde eine Untersuchung über den Ankauf der Cincinnati-Hamilton and Dayton-Bahn durch die Baltimore and Ohio-Bahn veranlassen. Die Untersuchung erfolgt auf die Anschuldigung des Mitgliedes des Repräsentantenhauses, Fowler, daß durch diese Transaktion die finanzielle Stärke der Baltimore and Ohio-Bahn ernstlich beeinträchtigt worden sei. Das Vermögen der Cincinnati-Bahn hatte im Jahre 1896 21 Mill. Dollar mit einem jährlichen Reingewinn von 1,0 Millionen Dollar betragen. Im Jahre 1914 betrug es 75 Millionen Dollar und brachte im vergangenen Jahre einen Reingewinn von 2 Millionen Doll. Fowler fordert von der Baltimore-Ohio-Bahn den Nachweis, was mit dem weiteren Vermögen von 54 Millionen Dollar geschehen sei.

## Ueberseeische Schiffs-Nachrichten.

### Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schiffsabgang vom 23. Mai.  
Empfohlen die Dampfer: „Dettinger“ am 20. Mai, 2 Uhr vorm. in Cura, „Gencor“ am 19. nach, in Vortriest, „Wibben“ am 21. 6 Uhr vorm. in Venedig, „Wint Lubala“ am 20. 12 Uhr vorm. in Neapel, „Vitis“ am 20. 6 Uhr vorm. in Antwerpen, „Riet“ am 21. 8 Uhr vorm. in Omben, „Barbarossa“ am 20. 8 Uhr vorm. in Venedig, „Ritter Wilhelm“ am 20. 8 Uhr vorm. in Venedig, „Wittke“ am 21. 4 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Giergen“ am 21. 7 Uhr vorm. in St. Pauli, „Solchen“ am 22. 8 Uhr vorm. in Brisbane, „Nord“ am 21. 10 Uhr vorm. in Antwerpen, „Riet“ am 21. 9 Uhr vorm. in Singapore, „Arlangen“ am 20. 7 Uhr vorm. in Antwerpen, „Breslau“ am 18. 1 Uhr vorm. in Bahia, — Abfahrts der Dampfer: „Ritter Wilhelm“ am 20. 6 Uhr vorm. von Bremerhaven, „Griensfeld“ am 21. 8 Uhr vorm. von Hamburg, „Prinzessin Luise“ am 20. 8 Uhr vorm. von Bremerhaven, „Prinzessin Luise“ am 20. 8 Uhr vorm. von Bremerhaven, „Prinzessin Luise“ am 21. 7 Uhr vorm. von Bremerhaven, „Prinzessin Luise“ am 21. 6 Uhr vorm. von Bremerhaven, „Prinzessin Luise“ am 21. 4 Uhr vorm. von Bremerhaven, „Prinzessin Luise“ am 21. 3 Uhr vorm. von Bremerhaven, „Prinzessin Luise“ am 21. 12 Uhr vorm. in Bremerhaven, „Prinzessin Luise“ am 21. 12 Uhr vorm. von Bremerhaven.

### Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimmer Hafenverkehr.

Schiffsabgang am 23. Mai.  
Empfohlen am 23. Mai.  
„Luff“, Bonier, v. Jachfeld, 1622 Da. Sols.  
„Bernarda“, 249, v. Jachfeld, 2214 Da. Sols.  
„Sollauer“, 249, v. Jachfeld, 1488 Da. Sols.  
„Vino“, 249, v. Jachfeld, 1994 Da. Sols.  
„Cittadella“, Weidemann, v. Ostbr., 1885 Da. Sols.  
„Philippina“, 249, v. Ostbr., 1620 Da. Sols.  
„Boris Meier“, 249, v. Ostbr., 6225 Da. Sols.  
„Hottentote“, 249, v. Ostbr., 610 Da. Sols.  
Sollauer am 23. Mai.  
Empfohlen am 23. Mai.  
„C. Schmitt“, 17, v. Ostbr., 1800 Da. Sols.  
„Luff“, 249, v. Ostbr., 7650 Da. Sols.  
„Bereinsgänger“, 13, v. Ostbr., 1000 Da. Sols.  
„Luff“, 249, v. Ostbr., 600 Da. Sols.  
„Bereinsgänger“, 13, v. Ostbr., 600 Da. Sols.  
„Bereinsgänger“, 13, v. Ostbr., 1400 Da. Sols.  
„Bereinsgänger“, 13, v. Ostbr., 7000 Da. Sols.  
„Luff“, 249, v. Ostbr., 1000 Da. Sols.  
„Luff“, 249, v. Ostbr., 1400 Da. Sols.  
„Luff“, 249, v. Ostbr., 3610 Da. Sols.  
„Luff“, 249, v. Ostbr., 1500 Da. Sols.  
„Luff“, 249, v. Ostbr., 1500 Da. Sols.

## Geschäftliches.

Das moderne Leben mit seiner Hast und Kollisionsfähigkeit kann die Hausfrau oft in fahrlässige Situationen bringen. Sie wird aber nie über unerwartete Witterungslagen in Verlegenheit geraten, wenn sie einen genügenden Vorrat der bekannten Hohenlohe-Suppenwürfel in der Vorratskammer bereit hält.

Süße Suppe. In eigroßem Maße Abköpfeletzt man einen Keller trockene Schwarzwurste einige Minuten, füllt siedendes Wasser darauf und läßt mit dem nötigen Salz und etwas weichen Pfeffer eine halbe Stunde kochen. Dann freicht man die Suppe durch ein Sieb, verquert ein Eiweiß mit 2 Eßlöffeln Milch, bindet damit die Suppe, kräftigt sie im Gefäß mit einem kleinen Löffel Roggen-Würze und trägt sie mit Schnittlauch oder Petersilie beizut auf.  
Th. H.

Verantwortlich:  
Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum;  
für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert;  
für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung:  
I. V.: Franz Kircher.  
für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe.  
für den Inseratenteil und Geschäftliches:  
Fritz Jock;  
Druck und Verlag der  
Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.  
Direktor: Ernst Müller.

Effektenbörsen.

Hamburg, 23. Mai. (Schluß). Wechselkurs 4 1/2. Table with columns for exchange rates and stock prices.

Amsterdam, 23. Mai. (Schluß). Diskont der Niederländischen Bank 3 1/2. Table with columns for bank discounts and stock prices.

Brüssel, 23. Mai. (Schluß). Diskont der Nationalbank von Belgien 4. Table with columns for bank discounts and stock prices.

St. Petersburg, 23. Mai. (Schluß). Diskont der Russischen Staatsbank 5 1/2. Table with columns for bank discounts and stock prices.

Lissabon, 23. Mai. Diskont der Bank von Portugal 5 1/2. Table with columns for bank discounts and stock prices.

London, 23. Mai. Diskont der Bank von England 3 1/2. Table with columns for bank discounts and stock prices.

Table with columns for various stock prices and market indicators.

Paris, 23. Mai.

Diskont der Bank von Frankreich 3 1/2. Table with columns for bank discounts and stock prices.

New-York, 23. Mai. (Schluß).

Table with columns for stock prices and market indicators.

Warenmärkte.

Mannheimer Marktbericht vom 25. Mai. Table with columns for various commodities and their prices.

New-York, 23. Mai. (Schluß).

Table with columns for stock prices and market indicators.

Produktenbörsen.

Chicago, 23. Mai. (Schluß). Table with columns for commodity prices.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns for shipping schedules and company names.

Angelommen am 22. Mai. 'Bereinig. 22', Kiel, v. Antw., 10 000 Da. Stg. u. G. 'Verreinig. 1', Gmber, v. Rott., 7150 Da. Stg. u. G. 'Argo', Bollmar, v. Karlsruhe, 600 Da. Städtg.

Angelommen am 23. Mai. 'Rach', v. Oelbr., v. Rott., 800 Da. Stg. u. G. 'Keder', v. Rott., v. Rott., 2000 Da. Städtg. u. Städtg.

Angelommen am 24. Mai. 'Freiheitsliebe', v. Rott., v. Rott., 5500 Da. Städtg. u. Städtg. 'Garten 30', v. Rott., v. Rott., 8000 Da. Städtg.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Table with columns for water levels and dates.

Witterungsbeobachtungen d. meteorol. Station Mannheim

Table with columns for weather observations and dates.

Wetteraussicht. f. mehrere Tage i. Voraus

28. Mai: Wolkig, teils Sonnenschein, normale Temperatur. 29. Mai: Wolkig, bewölkt, teils bewölkt, ungenügend. 30. Mai: Schön, heiter, warm, später bewölkt.

Aus dem Großherzogtum.

K. Friedrichsfeld, 23. Mai. Das Schloß des Wegenermeisters Schreier geriet in eine Maschine. Es wurden ihm drei Finger der linken Hand abgeschnitten. K. Ladenburg, 23. Mai. Heute hat sich die Witwe Weizner in den Reder gestürzt. Sie erkrankt und konnte erst in Feudenheim gelandet werden. Frau Weizner war schon längere Zeit geistesgestört und befand sich in der Irrenklinik in Heidelberg. In letzter Zeit wollte sie hier bei Verwandten.

aus Darmstadt mitgeführt.

Die farbigen Glasmanieren rühren nach Zeichnungen des Herrn Prof. Wienkoop von Hof-Decorationsmaler Endner-Darmstadt her. Der Festsaal weist an den Wänden die Wappentriebe der aktiven Korps der technischen Hochschulen von Deutschland auf. Von jedem Korps wird für je ein Wappentriebe der Betrag von 1200 Mark gezahlt, jedoch die hierfür eingehenden ansehnlichen Summen zur Deckung der Baukosten verwendet werden können. Ueber die Ausstattung des Kapitelsaales, in welchem zukünftig die Sitzungen des A.S.V. stattfinden sollen, wird der Weinheimer Seniorenkongress in nächster Woche endgültigen Beschluß fassen. Der neu zugewählte S.C.-München hat für seine im Kriege gefallenen Kommitenten in der Ehrenhalle der Burg eine Bronzetafel anbringen lassen.

durch eine Abtheilung aller Waffen.

General-Comandant. Welche gehörte zu meiner Kompanie seit 18 Monaten und war ein ausgezeichnete Soldat, von geliebten von allen seinen Kameraden und geachtet von seinen Vorgesetzten. Wir bedauern lebhaft seinen Verlust. Im Namen aller Soldaten und aller Chargierten meiner Kompanie bitte ich Sie, liebe Frau, meine aufrichtigsten Beileidsbezeugungen anzunehmen. N. Heidelberg, 22. Mai. Die hiesige Abtheilung des Frauenbundes der Deutschen Kolonialgesellschaft hat beschloßen, aus den Einnahmen vom diesjährigen Kolonialfest und anderen angekauften Mitteln mehrere kolonialen Wohlfahrts-Einrichtungen die folgenden Zuwendungen zu machen: 1000 Mark erhalten die Elisabeth-Häuser in Südwesafrika, Wöhrmännchen, die als Tochterhäuser des 1906 in Windhuk gegründeten Helms an mehreren Orten der Kolonie errichtet werden sollen, um den Anfängerfrauen die weite und beschwerliche Reise nach Windhuk zu ersparen. Für ein auf Mateatumbo, einer Dar-es-Salaam vorgelagerten Insel, zu errichtendes Erholungsheim mit Seebad gab die Abtheilung einen Beitrag von 500 Mark. Die Summe ist bestimmt für die Einrichtung und Ausstattung eines Zimmers, das den Namen Heidelberg führen wird. Ferner wurden 500 Mark bewilligt für eine in Duola in Kamerun, auf Bitte dortiger Deutscher, zu begründende deutsche Bibliothek, welche die Abtheilung Heidelberg allein auszuführen beabsichtigt. - Schließlich wurden der Zentralleitung des Bundes 1000 Mark zur Erfüllung notwendiger Aufgaben überwiesen. Der deutschen Frau im fernen Deutschland jenseits des Ozeans zu helfen - das ist der Grundgedanke des

Frauenbundes der deutschen Kolonialgesellschaft.

sein Wirken ist eine edle nationale Tat, ist edle Liebesarbeit, ist echtes Frauenwerk. Möchten sich auch in anderen badischen Städten deutsche Frauen, wenn demnächst der Ruf an sie ergeht, sich bereitfinden lassen, zur Mitarbeit durch Eintritt in den Bund, resp. Gründung neuer Ortsgruppen. Der jährliche Beitrag beträgt 5 Mark, wofür die Zeitschrift 'Kolonie und Heimat' gratis geliefert wird. Pfalz, Hessen und Umgebung. B. D. a. m. s. t. 22. Mai. Der evangelische Jünglingsbund im Großherzogtum Hessen (Hessenbund) feiert sein diesjähriges Jahresfest am 14. Juni in Friedberg. Vorkelch findet in der altherwürdigen Stadtkirche vormittags der Festgottesdienst statt. Nachmittags sind auf der Seewiese turnerische und sportliche Vorführungen vorgesehen. Als Abkühlung des Festtages findet im Durhof eine Nachfeier statt. Der Hessenbund läßt seine jahreweisen alten Freunde zum Jahresfest herzlich einladen. Radbenannte Herren sind bis jetzt als Festredner gewonnen. Universitätsprofessor Schiau-Gießen, Geh. Oberkonsistorialrat Peterien Darmstadt, Direktor Schoell-Friedberg, Prof. Lampas-Friedberg und andere.

Bekanntmachung und Einladung.

Es wird zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß am Dienstag, den 26. d. Mts., auf der neuen Anlage dahier mit dem diesjährigen 37079

Kirchenmarkt

begonnen wird, wozu Interessenten höflich eingeladen werden. Markt findet statt: Werktag vormittags 8-12 Uhr, nachmittags 4-8 Uhr, Sonntag von 7-9, 10-12 Uhr vormittags und 4-7 Uhr nachmittags. Schriesheim, den 23. Mai 1914. Bürgermeisterei: In Vertretung: Paumann.

Unterricht

In Klavier, Sitar, Mandoline, Gitarre u. Laute ertheilt gründlich Friedr. Ruffmeyer, Musiklehrer, J. 2, 18.

Lehrling

Mit Einverständnis gegen sofortige Vergütung per 1. August gesucht. Rheinische Schuhfabrik Langstraße 23/27.

Statt besonderer Anzeige.

Vom tiefsten Schmerze erfüllt teilen wir mit, dass es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, meine innigstgeliebte Gattin, unsere treubesorgte Mutter, Schwägerin und Tante, Frau

Rosa Rieger geb. Ried

nach langem, schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden, versehen mit den hl. Sterbesakramenten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim, Jungbushstr. 15, den 23. Mai 1914.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag nachm. 4. Uhr statt.

Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlichster Theilnahme an dem Tabinischen unseres lieben, unvergesslichen einzigen Kindes

Johanna Charlotte

mögen wir unseren herzlichsten Dank. Auch danken wir dem Herrn Stadtpfarrer Rietz für die trostlichen Worte am Grabe unseres lieben Kindes, sowie den Bekannten und ihren Mitgefühlenden für die so zahlreiche herzliche Theilnahme. Mannheim, den 23. Mai 1914. Die tiefbetrübten Eltern: J. Manz und Frau.

Borghündin

6 Monate alt, fröhlich, zu verkaufen oder in Umtausch. 21. Bahnhofsstr. 15. Stadl. Payer, 93313

Verkauf

Neuer u. diebstahrsicherer Bücher-Straßenhörn

Bücher-Straßenhörn

Lebt billig zu verkaufen. Teleph. 4323. 93312. Guterhaltener großer Wirtschaftsbüfett

Stallung

Stallung u. Wohnung zu vermieten. 2 1/2. Rab. Kronprinzenstr. 96.



# So reinigt Strobotin

Panama- und Strohhüte



auch den teuren Hut (Damen-, Herren- oder Kinderhut) kann man mit „Strobotin“ in wenigen Minuten selbst reinigen, ohne Schaden für das Geflecht und die Form. Die Handhabung ist spielend leicht, einfacher wie bei den sogenannten Hausmitteln. „Strobotin“ macht das Tragen des Strohhutes erst zur Annehmlichkeit, da die früher sehr teure Reinigung jetzt nur noch wenige Pfennige kostet, und man außerdem auf die Reinigung nicht mehr wochenlang zu warten braucht. Strobotin, Paket 25 Pf., ist in Apotheken und Drogerien erhältlich. Wer lösen und schädlichen Nachwirkungen geht man am besten aus dem Wege, wenn man ausdrücklich „Strobotin“ fordert.

Max Quetsner, Chemische Fabrik, Charlottenburg 2.

2644

# 80% aller Frauen sind krank!



Prof. Dr. Schwenninger sagt: „Die Hauptursache vieler Frauenleiden liegt in dem unsinnigen Schnüren und Tragen völlig gesundheitswidriger Korsetts.“

Wir führen nur **Gesundheits-Korsetts**

Brust- und Rockträger. Schöner Sitz, tadell. Figur.

Preise: 2.90 Mk., 3.20 Mk., 3.50 Mk., 4.20 Mk., 4.50 Mk., 5.00 Mk., 5.50 Mk., 6.75 Mk., 6.90 Mk., 8.50 Mk., 9.50 Mk., in allen Weiten.

Kinder-Leibchen v. 95 Pfg. an. Alleinverkauf für „Kalsiris“, „Realco“, „Brunhilde“, „Heragürtel“ etc.

## Reformhaus Albers & Cie.

P 7, 18 Mannheim P 7, 18  
Haldebergstr. Telephon 222 Nähe Wasserturm  
Auswahlsendungen. Anprobier-Räume. 121.

# Die letzten Erzeugnisse in Lingerieblusen u. -Kleidern Staub- und Regenmänteln

sind in überaus grosser Auswahl eingetroffen. Unsere Confection ist mit grosser Sorgfalt und Geschmack gewählt und mit so bescheidenem Nutzen ausgezeichnet, dass Sie in jeder gewünschten Form und Preislage das Richtige bei uns finden werden. — Abänderung im Hause

## Ciolina & Kübler

Seiden- und Modewaren B 1,1 Breitestrasse B 1,1

# Sie brauchen nicht mehr zu bürsten

und haben immer staubfreie Teppiche, wenn Sie meinen Teppichsauger „Sweeper Vac“ verwenden.

# Ihre Teppiche gewinnen an Farbe

und die Mädchen haben die Teppiche nicht mehr zu klopfen, daher grösste Schonung d. Teppiche u. weniger Arbeit.

# Sie haben keinen Staub zu wischen,

welcher durch Bürsten der Teppiche aufgewirbelt wird, sich überall festsetzt und nicht täglich entfernt werden kann.

# Verlangen Sie daher prakt. Vorführung

an Ihren eigenen Teppichen. Sie sind erstaunt, welche Unmenge feinen Staubes der Apparat selbst aus geklopften Teppichen noch herausholt.

## Bazlen O 2,1 Paradeplatz

# Damen- u. Mädchen-Hüte

modern, elegant und sehr billig zu teilweise bedeutend

herabgesetzten Preisen.

Pfingst-Verkauf

in hübschen

Kinder-Hüten

enorm billig. 20974

# Frühauf

E 2, 16 Planken (Löwenapotheke). Altrenommiertes reelles u. bill. Spezial-Geschäft.

# Zöpfe

moderne Haararbeiten in grosser Auswahl u. Garantie für nur deutsches Frauenhaar, billigste Preise. Bitte auf meine Firma A.G. Arns, Q 2, 19/20, im Eckhaus d. Ochsenmetzgerei Fiedler zu achten. 26540

# Bettfedern-Reinigung

Telephon 424 (5577) Holzstrasse 3 Ferd. Soheer vorm. Wasser

# Die Stadt. Sparkasse Mannheim

verzinst tagweise alle Einlagen zu 2080

4%

# H. Krebs, Dienstler, S 4, 2a, parterre

Seben, Paven, Ausmauern und alle Reparaturen. Herde und Defen, die nicht brennen und nicht brennen, werden mit Garantie dazu gebracht. n.

# Kaminzugregulierung

System Rohrer, D. R. Patent, Auslands-Patente. Carl Rohrer Schlossermeister Tel. 244. — Luisenring 51 Autogene Lohschweißerei. Übernahme sämtliche Schlosser-Arbeiten bei Neu- und Umbauten. Neuanfertigung u. Reparaturen von Rolläden und Jalousien, Oefen u. Herden

# Schutzwehre D. R. Patent

für Gerüstböcke 20806 mit und ohne Gerüstböcke lieferbar.

# Im Strome des Lebens.

Roman von Anna von Behlau.

(Nachdruck verboten.)

Fortsetzung.

Die weisse Hand Karlas strich nervös auf dem dunklen Polster der Sessellehne. Sie witterte Unbestimmungen. Ein leises kaltes Jittern ging durch ihren Körper. Für einen Augenblick schloß sie die Augen. Der rosigle Hauch wich von ihren Wangen. Ihre Gedanken jagten, und immer bei dem einen Gedanken blieb sie stehen: Was würde Brandes von ihr und Elisabeth? Sollte Kottberg gesprochen?

„Die Gottschalk war eine abgeleitete Person und hat sich den Baron zu kapern verstanden!“ tief der Kommerzienrat von Helm empört aus.

„Meine Herren und Damen, lassen wir die Tote ruhen — Brandes, zum Gedenken sich anschickend, sprach es sehr höflich bittend aus, aber es klang fast wie ein Verleumdung. Verdächtige Stille herrschte sekundenlang im Kreis. Dann raunte entrüsteter Widerspruch von Mund zu Mund. Man musterte den Davonschreitenden mit böhmischen Achzeln.“

„Baron, gnädigste Gräfin! Sie machen Ihre diplomatischen Gesellschaften wirklich immer interessanter. Famoser Idee, wirklich famos Idee, gnädigste Gräfin, für „geistliche Erbauung“ zu sorgen!“ lachte der Gardehaustrafmann heraus. Gräfin Karla sah Brandes mit seltsam gespanntem Ausdruck nach. Dann meinte sie besüßigt: „Ein wenig Aufweckung, Herr Major!“ — Erklärte er sagte sie hinzu: „Pfarver Brandes ist als Begleitung des alten Fürsten Cammerich hier, der den Adel für den Bau einer neuen Kirche gewinnen will.“

Der junge Altach, dessen Onkel dem alten Kottberg kleinere Summen vorgestreckt hatte, um sie mit ihm gemeinsam zu verjubeln, fing wieder an:

„Wenn man nicht den Mut hat zu einer lässlichen Tat, so sträubt man sich wenigstens nicht, die Schulden seines Vaters zu zahlen.“

„Oh, oh, oh! Er meigert sich? Das heißt doch das Paradoxe auf die Spitze treiben!“ schloß es aus der Gruppe einiger Damen.

Langsam mit trager Grazie, erhob Karla ein wenig den Oberkörper, sie lächelte sich aber so schwer auf das weisse Polster, daß die Gelben ähnlichen ihren Jüngern hervorsauß.

„Am Ende hat er recht, wenn er sein Leben nicht auf's Spiel setzen will. Nicht jeder hat die Natur, feinfühlig und korrekt in Erbegriffen zu handeln.“

Sie hatte in ihre Worte den Ton vornehmer Mißachtung hineingelegt. Köstliche Stille. Alles in dem Kreise sah nach der Tür, durch die — Erich von Kottberg eintrat.

Ein Klüffern ward reger: „Unser Herr! Unerschämte! Er kommt sogar hierher!“

„Vergebung, wenn ich höre,“ begrüßte Kottberg die Gräfin. „Nedoch von meiner alltäglichen Nachbarin möchte ich doch nicht ohne Abschied gehen!“

Karla rührte sich nicht. Eine eifige absprechende Stille.

Langsam hob Kottberg den Kopf. Wie durchbohrend senkte sich sein finsterner Blick in die braunen lächelnden Augen der Gräfin.

Sie blickte die Zähne zusammen und wurde einen Schein Wasser. Es war etwas in seinem Blick und in seiner Haltung, vor dem sie erschraf.

Unwillkürlich machte sie eine einladende Bewegung. „Bitte,“ sagte sie kurz, während Kottberg sich bereits schon einen Stuhl heranzog und sich an ihrer Seite niederließ.

Die Gesellschaft hatte sich nun einen gewissen Abstand gebildet.

Die Gräfin lächelte den anderen verbindlich zu, und mit einer leichten Bewegung der Hände und der Augenbrauen, die zu sagen schien: „man muß nachsichtig mit Kranken sein“, wandte sie sich Kottberg zu.

„Sie wollen wohl Abschied nehmen, Herr Baron, um drüben in Amerika den schönen Dankesdemon zu huldigen, besonders wenn geschäftstätige Väter sie reichlich übergolden?“

Kottberg erhob sich auf diese Beleidigung hin vom Stuhl, er sah seine Augenbrauen streng zusammen und sagte kalt:

„Nein, Frau Gräfin, ich hole meinen unglücklichen Anaben.“

Das traf sie wie ein Faustschlag. Sie zuckte merklich zusammen, erhob den Kopf und starrte ihn mit weit geöffneten Augen an. Dann erzitterten ihre Lippen, und sie sprach mit Mühe als ob sie ersticke:

„Lebt — Ihren ein Kind . . .?“

Kottberg sah sie lange an und verknüpfte die Arme. „Romdiantin ersten Ranges!“ dachte er. Aber er behielt seine Ruhe.

Frau Gräfin konnten diese nebenstehende Tatsachen allerdings nicht wissen. Wie fanden uns — seine Blicke irrten nun innerem Nohn — damals so — fremd gegenüber . . . Und meine Frau wird über solche ganz persönliche Dinge mit Ihnen nicht gesprochen haben, als Sie die Güte hatten, während der Zeit unserer kurzen Ehe den Götterdienst zu suchen.“

Ueber die bläuliche beunruhigtenen Mund-

winkel und der kalten Stirn Kottbergs hauchte die Fronte des Menschenenners und Berückter.

Wie er die Gruppe, die ihn so hochmütig fixierte, in dem hellen flimmernden Licht stehen und schwanken sah, war es ihm, als hätte sich sein Herz mit einem widrigen Gefühl zusammen. Lachen, Raufen und Fahrensauer waren für ihn verschwunden, er sah nur Frauen statt fleischer Frauengeichter u. geistvoller Männerköpfe. Und dieses schöne Weib . . . ? Mit einer heissen Verbeugung vor der Gräfin entfernte sich Kottberg.

Langsam näherte sich Doktor von Seebach. Seine Narbe glühte wie Feuer: „Sie sind verstimmt, meine gnädigste Frau?“

Strahlend liebenswürdig wandte sich Karla ihm zu und ließ sich in eine geistreiche Klauderei nieder. Nur mühsam oder sehr scharfe Beobachter hätten aus den vibrierenden Kalfenfüßeln, den eigenartigen Bewegungen der Lippen, entnehmen können, wie erregt sie war.

Kottberg wollte den Saal verlassen. Da trat Graf Adlerörn ihm in den Weg und streifte ihm die Hand entgegen.

Die beiden Männer standen sich gegenüber und blickten sich ins Auge.

„Ich war nicht darauf gefaßt,“ — sagte Adlerörn mit zögernder Offenheit — „aber es freut mich sehr. Sie hier zu treffen.“

Kottberg lächelte etwas bitter. Dann trat in das Bild seiner Augen ein sonniger Ausdruck.

„So sind Sie hier der einzige, den ich durch meine Gegenwart nicht beschmutze, und mein Abschiedsblick war nicht ganz zwecklos.“

„Aber was veranlaßt Sie, jetzt von Umwehoren fortzugehen? Gerade jetzt in der Entscheidungzeit?“ fragte Adlerörn erlaunt und mit einem sonderbar prüfenden Blick.

„Ich habe alles in die bewährten Hände meines Freundes Pfarver Brandes gelegt, während ich — er zögerte — „dem Fluche —“

Adlerörn unterbrach ihn rüst, indem er die Hand fest auf seine Schulter legte:

„Kottberg, Sie wollen sich doch nicht selbst die Pforten des Jenkies öffnen?“

„Nein, Graf Adlerörn, diesen Entschluß habe ich noch nicht,“ — antwortete er mit ruhiger, leidenschaftloser Stimme. — „Und Sie haben sich nicht geäußert . . . warum ich mir noch allem, was vorgefallen ist, nicht eine Augen in den Kopf anjagt habe?“

„Nein, Sie haben gesunde Lebenskraft. Und es ist gut, wenn Sie einige Zeit fortgehen. Ich werde Ihrem Freunde helfend und beratend zur Seite stehen!“

Sie reckten sich die Hände. Sie hatte Erfrischungen herangereicht.

„Nehmen Sie noch einen Tee, Herr Graf?“

„Wenn ich bitten darf —“

Und wie Adlerörn nach der blauen Tasse mit dem feinen Goldrand langte, zitterten ihm leicht die Finger. Er sah Gunhildes feine dunkle Augen in einem feuchten Glanz schimmern, wie in Sonnenstrahlen. Die schmalen Lippen waren wie von innerer Erregung tiefrot, nur ihr Antlitz war noch blässer als sonst. Und mit Behmut dachte er an all das Unausgesprochen, das zwischen ihm und Gunhilde lag u. das sich so schwer zu gutem Ausklang bringen ließ für ihn, als anderer Mann einer zerrütteten aber fest umklammerten Ehe.

Erich Kottberg, der aufgestanden war, als er Gunhilde jetzt zum ersten Mal in unmittelbarer Nähe erblickte, war vor Ueberraschung der Kniee entfallen, so daß er Mühe hatte, ihn mit der gewohnten Gefährlichkeit wieder aufzusetzen.

Dieses Mädchen schien überall besser am Platz zu sein als in dienender Stellung, auch wenn sie das Haupt, vom schweren kastorienbraunen Haar wie von einem Diadem bekrönt, noch so demütigvoll geneigt trug. Sie war freilich keine sofort ins Auge fallende Schönheit, aber ansiehend und fesselt wie selten ein Weib, eine jener Mädchengestalten, die Grazie und Ernst, Erlebung des Körpers und der Seele, Anmut und Sinnesreife unbewußt in sich vereinen.

„Vergehen Sie die Reugier“, bemerkte Kottberg. „Ist die junge Dame eine Dienerin Ihres Hauses?“

„Wahrscheinlich,“ sagte Adlerörn zur Antwort. Er lächelte aber sehr bald die Verächtlichkeit heraus, die Gunhilde hier entgegengebracht wurde. So konnte es ihm nicht schwer fallen, an Kottberg, den er hoch schätzte, wie zu einem Freunde zu sprechen. —

In den Gesellschaftsräumen wurde die Unterhaltung immer lauter und intimer.

Es herrschte eine eigentümliche Atmosphäre. Lichtdurchfluteter feiner Duft, Parfüms, weisse Blumen, Zigarettenrauch . . .

Erst lange nach Mitternacht trennte man sich. Das Treppenhaus kimmerte im Glanze der elektrischen Glühlampen. Zerbefachte Nässe glitt über das Treppentritt der eleganten Gampagen und der stänzend lachenden Ladies. In einer langen Reihe haben sie vor.

(Fortsetzung folgt.)



Zucht- u. Wildviehmarkt  
im städtischen Viehhof Mannheim  
am 28. Mai 1914.

**Guido Pfeifer**  
Netzwaren-  
Aufbewahrung  
über Sommer unter jeder Garantie.  
Abholen und Zustellen jederzeit.  
Tel. 1396. Breite Straße  
2, 3.

**Großh. Hof- u. National-Theater  
MANNHEIM.**  
Montag, den 25. Mai 1914.  
Volksvorstellung No. 11.  
**Schneider Wibbel**

Romöle in fünf Bildern von Hans Müller-Schlösser.  
Regie: Emil Reiter.  
Personen:  
Anton Wibbel, Schmelzmeister  
Frau, seine Frau  
Ernst, Kasermeister  
Denzel  
Antippening  
Willeh, Gefelle bei Wibbel  
Hempel  
Wälsch, Bauherz  
Dopp-Mosjan, Bäufelängerin  
Wangsch, Viechschäger  
Hilfich  
Seine Frau  
Ota Polka  
Der Herr am schwarzen Koffer  
Schöna, Ota Sohn  
Ward, ein franzö. Beamter  
Der Räher  
Erste  
Zweite  
Ein alter Verwandter  
Ein Mann  
Berichtsbene Gärt.  
Ludwig Schmitz  
Elise de Sant  
Robert Garrißen  
Karl Schreiner  
Paul Fietich  
Hilfred Vandorn  
Wartel Brom  
Bernhard Müller  
Julie Sanden  
Hermann Kupler  
Hermann Tremblid  
Kenne Leonie  
RexNeumann-Gobly  
Otto Schülle  
Karl Grünberg  
Max Stendemann  
Eberle Weidmann  
Julie Jöller  
Dank Boushad  
GeinrichSteinbrecher

Reifenöff. 7 1/2 Uhr Anf. 8 Uhr Ende ca. 10 1/2 Uhr  
Nach dem dritten Bild größere Pause.  
Vollvorstellung-Eintrittspreise

Im Groß. Hoftheater.  
Dienstag, 26. Mai (Nacht Aben., hohe Preise)  
2. Festspielabend Richard Wagnerscher Werke:  
**Das Rheingold.**  
Anfang 7 1/2 Uhr.

**Herrenwäsche**  
kaufen Sie am besten  
bei **A. Fradl**  
O 4, 6 Strohmart O 4, 6  
15403

**Für Wiederverkäufer**  
bildet beim Einkauf von stets frischem  
**Speisequark (weiß, Käse)**  
and 06348  
**la. groß. Bauernhandkäsen**  
die günstigste Bezugsquelle das  
**Rhein-Hessische  
Butter-Haus**  
O. m. b. H.  
O 6, 9a Tel. 7398

Gelbfleischige  
**Staliener Kartoffel**  
Stück 10 Pfg.  
Goldgelbe Sommer-  
**Maltakartoffel** Stück 16 Pfg.  
Süße haltbare  
**Imperial-Drangen**  
10 Stück 84 Pfg.  
**Johann Schreiber.**

**HUTCHINSON**  
BESTER PNEUMATIC  
FÜR FAHRRAD u. MOTORZWEIRAD  
MANNHEIM

**Quieta! Ob Vater oder Mutter!**  
Jeder Sorge dafür, dass nur Quietagetränke auf den Tisch kommen. Sie sind nach zahlreichen Gutachten von Aerzten und Hausfrauen die gesündesten und wohlgeschmecktesten.  
Erhältlich in allen einschlägigen Geschäften.  
**Quieta-Kaffee-Ersatz**  
Gelbsiegel . . . 1 Pfd.-Pak. Mk. 1.—  
Rotsiegel . . . 1 Pfd.-Pak. 70 Pfg  
Grünsiegel . . . 1 Pfd.-Pak. 45 Pfg.  
**Quieta-Krafttrunk**  
(Nährsalzbananenkakao)  
Dosen Mk. 1. — u. 2.—  
Quietawerke Bad Dürkheim.

**Café „Corso“, J 1, 6**  
Breitstraße  
Vornehmes Familien-Café  
täglich große Künstler-Konzerte  
Bringe gleichzeitig meinen 30 Meter langen mit Blumen dekorierten, gedeckten auf die Straße gebenden Balkon in empfehlende Erinnerung.  
Inh. A. Müller.

**M. Eichtersheimer, Mannheim**  
Tel. 440 Rheinauhafen Tel. 1618  
Grosses Lager in Transmissionen aller Art  
**Hänge-, Wand- u. Stehlager mit Ringsehmierung**  
Stahlwellen, Kupplungen u. Stellringe  
In. neue gedrehte und polierte  
**Riemenscheiben in Eisen und Holz**  
Alleinverkauf der Rekordscheibe  
Lagermetall in allen Qualitäten. 33875

**Apollo Theater**  
Montag u. Dienstag, abends 8 Uhr  
**Herbstmanöver.**  
Mittwoch, 26. Mai 1914. Gastspiel  
**Adolf Lussmann**  
Heldentenor der Wiener Volksoper  
in **Walzertraum.**  
Nickt: Herr Adolf Lussmann a. G.

**Bekanntmachung.**  
Die Lieferung von 16 vollständigen Soldatenuniformen soll im Wege der öffentlichen Verhandlungen vergeben werden.  
Hier am Platze aufzufasse Interessenten werden eingeladen, Angebote auf obige Lieferung bis spätestens Samstag, den 6. Juni 1914, vormittags 11 Uhr bei unterzeichnetem Amt 1, 2. u. 3. verschlossen und mit der Aufschrift „Uniformlieferung“ versehen und unter Anschlag von Stempel abzugeben.  
Die Angebotspreise sind baselbst erhältlich, die Musterstücke liegen zur Einsicht auf und gewünschte Aufkünfte werden erteilt.  
Mannheim, den 23. Mai 1914.  
Stadt, Materialamt:  
Gartmann.

**Partiewaren-Haus**  
Spitzen Roben  
Stickerel Kragen  
Borden Rüschchen  
vis-à-vis Kaufhaus  
**Ferber-Stein**

**Heirat**  
Heiß, Mann, 30 J. alt, ledig, mit Vermögen, sucht Bekanntschaft mit älterem, einl. Weib. Mädchen.  
**Heirat.**  
Kusthülfr. O. u. genann. Adresse unt. Postlagerkarte Nr. 44, Couvertpost Mannheim.  
**Ankauf**  
Kavalier-Haus, J 1, 20.  
An- und Verkauf ge-tragener Kleider, Schuhe, Uniformen, Möbel.  
**Franz Oleniczak.**  
Zahle d. höchst. Preise.  
Postkarte genügt.

**Bierpalast Apollo!**  
Die letzten Tage!  
Eine Sehenswürdigkeit Mannheims sind die **Jris-Gärten**  
von **Tokio!**  
Nur noch wenige Tage! das **sensationelle Mai-Programm**  
Ab 1. Juni **„Papa Koerfgen“**  
die Kölsche „Münnesänger“ Ein Unikum des Kölner Humors!

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Kassen-Schränke**  
neueste bewährte Bauart  
**Alfred Moch**  
E 5, 5 Tel. 1759  
Gebrauchte Schränke stets vorrätig.

**Stellen finden**  
Elektrizitätsbranche.  
Tücht. jüngerer Ingenieur oder  
branchenfundiger Kaufmann  
für den Verkauf elektro-technischer Bedarfsartikel, Apparate etc. zum baldigen Eintritt gesucht.  
Person, die im Bedarf Mannheim und mehrere Umgebungen eingetrag. Kund. bevorzugt.  
Bei zufriedenstellenden Leistungen dauernde und gutbezahlte Position.  
Diskretion wird angefoh.  
O. B. u. Nr. 93297 an d. Exp.

**Verkauf**  
für Herrenartikel  
per sofort gegen hohen Gehalt gesucht.  
**Gebr. Wirth**  
Feinst. Wäsche-Spezialhaus O 6, 3.  
Tüchtiges, sauberes Mädchen  
per sofort gesucht.  
Anventinder, 9 part.  
Mädchen a. 1. Juni gef. 2883 F 5, 27, 8. St.  
Jugendliche Frau sucht dauernde Beschäftigung.  
K 2, 20, Vorderstr., 3. St. 2754  
Frau sucht Arbeit zu putzen oder Monatslohn.  
S 2, 10, 2. St., Seltend 2882  
Ein in Küche u. Hausarbeit  
per sofort gesucht.  
welches schon in best. Haush. per 1. Juni gefucht.  
Kulzenring 19 part.  
**Sol. zuverl. Mädchen**  
in kleinen Haushalt per 1. Juni gefucht. Gute Zeugnisse Bedingung.  
Partiring 25a, 2. Tr. links.  
**Arbeitsmädchen**  
ge sucht mit gutem Zeugnisse.  
Beethovenstr. 22, 3. Tr. r.  
wegen Erkrankung meines jetzigen Zimmermädchens suche ich auf 1. Juni oder später ein tüchtiges, gut empfohlenes Mädchen das alle Hausarbeit versteht und gut singen kann.  
Wo? lagt die Exped. d. Bl.  
93299

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Wäschezeichen-Farbe**  
garantiert halbbal verblüht das Verwecheln der Wäsche  
**Josef Hermann**  
Mannheim (Jungbühl)  
Weiler 4. Telefon 6478.  
**Banana-, Stroh- u. Ritz-Säfte**  
werden schon gewaschen und sofort getrunken.  
D 5, 10, Obst, sort.  
**Perf. Damenreife**  
Damen sucht auswärts.  
A. Euerh.  
Kugarcnter, 64 part.

**Kontoristin**  
in Buchhaltung u. Statistik bew. sucht Stell. O. B. u. Nr. 2900 an die Exped. d. Bl.

**Mietgesuche**  
2-3-Zimmerwohnung  
unmöblert, wozüglich m. Frühstück u. Bedienung zu mieten gesucht. Offert. mit Preisangabe unt. L. Nr. 2917 an die Exped. d. Bl. erbeten.

**Möbl. Zimmer**  
B 6, 7 2 Zim., gut möbl. Zim. sof. zu verm. 2549

**Liebigstraße 30**  
1. Sand links von Max Joleffstraße, part. links, elegant möbl. Zimmer ohne vis-à-vis sofort zu verm. Preis pro Monat 25 Mk. mit Kaffe. 45046  
Kulzenring 47, 1 Treppe rechts, gut möbl. Zimmer sofort zu verm. 2538  
Mar Joleffstr. 28, III. Et. Schön möbl. Wohn- u. Schlafzimmer per sofort od. später an verm. 2500  
Str. Bergstr. 7, 1 Tr., schön. Schlafzim. u. Salon warmwasserheizb., elektr. Licht, Telefon, u. Bad Nähe d. Bf. v. sof. a. v. 45087

**Neckarstadt**  
Lutherstraße 12a, partierre, freie, sonnige Lage, möbl. Zimmer mit oder ohne Veranda zu verm. 2421

**Mittelstr. 18, 1. Tr.**  
Gut möbl. Zimmer per sofort an vermieten. 45025  
Partiring 2a, 1. Tr. schön möbl. Balkonzimmer an solides Herrn per 1. Juni an verm. 45081  
Partiring 22 part. Schön möbl. Zim. an verm. 2787  
Rheinparkstr. 6, 4. St. 1. schön. möbl. Zimmer an feinen Herrn zu vermieten. 45082  
Kuppelstraße 14, 1 Tr. links, großes schön möbl. Zim. an verm. 45093  
Kuppelstr. 15, 5. Stock großes gut möbl. Zim für 30 Mk. sofort an solides Herrn od. Fräul. a. verm. 45094

**Schwefelstraße 5**  
Balkon, ein möbl. Wohn-u. Schlafzim. 1 Tr. hoch, v. B. u. 1. Juni zu vermieten. 2458  
Röhrenstr. 11, 2. Stock, schön möbl. Zimmer an feinen Herrn zu vermieten. 2466

**Schneidmühlstr. 15**  
2. St. r. schön möbl. Zimmer mit sep. Eingang event. Wohn-u. Schlafzimmer in ruh. Lage u. best. Dame sof. an verm. 4485

**Richard Wagnerstr. 52**  
3 Tr., schön möbl. Zimmer an solides Herrn zu verm. 45095  
Werberstr. 10, 2 Tr., gut möbl. Zimmer sofort an vermieten. 45096  
Schneidmühlstr. 22 II schön möbl. Wohn-u. Schlafzim. mit Klavierben zu verm. 2910

**Schneidmühlstr. 53**  
4. St. l., nett möbl. Zim. an Herrn oder Fräulein per sofort an verm. 2955  
2. St. möbl. Zim. u. Schreibtisch a. 1. Juni a. verm. 4. 7, 3 Tr. rechts. 2884

**Waldhofsstr. 6**  
1 Tr., große, v. sof. o. eleganter möbl. Zimmer, sep. Eingang, am Neßplatz a. v. Kauf, zw. 12-3 Uhr. 2908

**Mittag- u. Abendtisch**  
C 7, 7b (part.)  
An feinem Feiertisch können noch Damen und Herren teilnehmen. 2975  
L 12, 8 2. St., gut möbl. Tisch f. best. Herren. 44029

**Stellen suchen**  
Berufsrat. Mann sucht Stelle als Ausläufer u. sof. od. sp. Offert. unt. Nr. 2907 an d. Exp. d. Bl.

**Mittag- u. Abendtisch**  
An gut Mittag- u. Abendtisch können noch einige Herren teiln. 27, 28, part. 44977







# Große Pfingst-Schuh-Woche!



Unsere  
gesetzlich  
geschützte  
Marke  
**For Ever**  
für  
Damen  
und Herren

Preislagen:

12.50 14.50 16.50 18.50

in Chevreaux, Boxcalf, Lackleder  
schwarz und farbig.

„For Ever“

ist das Vollendetete  
der deutschen Schuh-Industrie.



„Jung Mannheim“  
ist der beste Strapazier-  
Stiefel für Knaben und  
Mädchen.

Derselbe kostet:

in Kalbin:	
36/40	34/35
8.75	7.75
31/33	27/30
7.25	6.25
in Mastbox:	
36/40	34/35
10.50	8.90
31/33	27/30
8.40	7.75

Allein-Verkauf  
für Mannheim u. Umgegend:  
**S. Wronker & Co.** Mannheim  
E. 1-3-10

Entzückende Neuheiten  
in  
**Kinder-Stiefeln**

vom billigsten bis zum elegantesten Genre  
in nur rationalen Formen.

Beachten Sie unsere  
Spezial-Auslagen in  
Damen- u. Herren-Stiefel

## HALBSCHUHE

Beachten Sie unser  
Spezial-Kinderschuh-Fenster

für Damen und Herren ist das Lager bestens assortiert und empfehlen u. a.

<b>Damen-Halbschuhe</b> Chromkid mit Lackkappen hochmoderne Formen Paar <b>6<sup>25</sup></b> Mk.	<b>Damen-Halbschuhe</b> Chevrolin mit Lackkappen und Lederriemchen Paar <b>7<sup>25</sup></b> Mk.	<b>Damen-Halbschuhe</b> Lack mit Mattkid-Einsatz Das Neueste! Paar <b>8<sup>50</sup></b> Mk.	<b>Damen-Halbschuhe</b> Lackleder elegant ausgeführt Paar <b>8<sup>50</sup></b> Mk.
<b>Weisse Stoff-Damen-Halbschuhe</b> <b>6<sup>75</sup></b> Mk. durchgenähte Ledersohle, hoher amerik. Lederabsatz . . . . .	<b>Weisse Stoff-Damen-Knopfschuhe</b> <b>6<sup>75</sup></b> Mk. durchgenähte Ledersohle, hoher amerik. Lederabsatz . . . . .	<b>Weisse Stoff-Pumps-Schuhe</b> <b>5<sup>50</sup></b> Mk. hochmodern . . . . .	<b>Schwarze Stoff-Pumps-Schuhe</b> <b>6<sup>50</sup></b> Mk. elegante Ausführung . . . . .
<b>Braun Chromkid-Damen-Stiefel</b> <b>8<sup>50</sup></b> Mk. mit und ohne Lackkappen . . . . .	<b>Braun Chevreaux-Damen-Stiefel</b> <b>10<sup>50</sup></b> Mk. mit und ohne Lackkappen . . . . .	<b>Braun Boxcalf-Damen-Halbschuhe</b> <b>12<sup>50</sup></b> Mk. hochelegant, Good Welt . . . . .	<b>Braun Boxcalf-Damen-Pumps</b> <b>14<sup>50</sup></b> Mk. letzte Neuheit . . . . .
<b>Beige Chevreaux-Damen-Halbschuhe</b> <b>12<sup>50</sup></b> Mk. hochelegant ausgeführt, Good. Welt . . . . .	<b>Weisse Nubuck-Damen-Halbschuhe</b> <b>15<sup>50</sup></b> Mk. abwaschbares Leder . . . . .	<b>Weisse Stoff-Herren-Halbschuhe</b> <b>8<sup>50</sup></b> Mk. elegant . . . . .	<b>Herren-Stiefel, Boxcalf</b> <b>9<sup>50</sup></b> Mk. leichte Tourenstiefel . . . . .
<b>Herren-Stiefel, braun Boxcalf</b> <b>12<sup>50</sup></b> Mk. hochmodern . . . . .	<b>Herren-Stiefel, Chevreaux mit Lackbesatz</b> <b>12<sup>50</sup></b> Mk. Good Welt . . . . .	<b>Herren-Halbschuhe</b> <b>12<sup>50</sup></b> Mk. braun oder schwarz Chromchevreaux, Good. Welt . . . . .	<b>Herren-Touristen-Stiefel</b> <b>12<sup>50</sup></b> Mk. mit und ohne Beschlag . . . . . <b>16.50,</b>
<b>Flexible-Sandalen</b> <b>5<sup>50</sup></b> <b>4<sup>90</sup></b> <b>4<sup>40</sup></b> <b>3<sup>90</sup></b> <b>3<sup>40</sup></b> <b>2<sup>95</sup></b> in braun und schwarz	<b>Reiseschuhe für Damen u. Herren</b> <b>2<sup>95</sup></b> Mk. in Stoff und Leder, sowie in Etuis . . . . . <b>6.75, 4.75, 3.75,</b>		

# S. WRONKER & CO.

MANNHEIM.



bringen unsere Sommerneuheiten. Sie werden Ihre helle Freude an den entzückenden **Halbschuhen** haben. Der vornehme Schnitt und die Passform sind Vorzüge, nach denen man sonst lange suchen muss.

Unsere 6 Schaufenster sind mit diesen Neuheiten ausgeschmückt, die jedem Geschmack und Geldbeutel Rechnung tragen

Neben unseren populären Preislagen Mk. **7.50, 8.50, 9.50, 10.50, 11.50, 12.50 u. 14.50**

bringen wir **elegante Derby-Halbschuhe** mit Lackkappen schon zu Mk. **4.95, 5.95**

in farbig und Lack, prachtvolle Modelle zu Mk. **6.95**

**Das sind Leistungen, die für sich allein sprechen.**

**Bergsteiger**  
nur erprobte Sorten für Damen und Herren, mit und ohne Benagelung, in grösster Auswahl.

**Wanger**

Schuhhaus  
größten Stils.  
Mannheim  
**R1,7**  
am Markt.

**Weisse Leinen-Schuhe**  
für Damen, Kinder und Mädchen,  
zu staunend billigen Preisen.

# Wildunger Helenenquelle

bei Nieren leiden, Harnsäure, Zucker, Eiweiss.

1913: 34 694 Badegäste Fürstliche Wildunger Mineralquellen, A.-G., Bad Wildungen — Schriften kostenfrei 1913: 2 278 876 Flaschen Versand

Hauptdepot bei  
**Peter Rixius**  
Mannheim  
O 7, 13. Tel. 6796  
Ludwigshafen a. Rh.  
Tel. 28 und 45,  
(18720)

## Buntes Feuilleton.

**Roosevelts Abenteuer und Leiden.** Nach seinem Zug durch die Urwaldwälder Brasiliens ist Roosevelt nun in Newyork eingetroffen; alle im Hafen liegenden Schiffe begrüßten seine Einfahrt mit heulenden Strenenläuten, und es wimmelte von Photographen und Berichtern der kinematographischen Gesellschaften, die von kleinen Dampfmaschinen und Booten aus nicht weiche wurden, den auf der Kommandobrücke stehenden Expeditionsleiter auf Film und Platte zu verewigen. Die Bekannten aber, die ihn begrüßten, formten im ersten Augenblick ihr Erkennen über sein verändertes Aussehen kaum unterdrücken. Roosevelt, der Unermüdete, der so vielen als ein Urbild der Gesundheit und amerikanischen Kraft gilt, ist von den Leiden und Entbehrungen schwer mitgenommen, ist so abgemagert, daß die Kleider um seine Glieder schlittern, tief liegen seine Augen und schmal und knochig erscheint das Gesicht. Auf einen Stoß gekniet er an Land, denn der Heilungsprozeß seiner Beinwunde ist noch nicht beendet. Nicht weniger als 65 Pfund seines Leibesgewichts hat er verlorren. — Aus den Erzählungen der mit ihm heimgekehrten Jagdgenossen gewinnt man ein Bild der Strapazen und Entbehrungen, die über die Expedition hereinbrachen und teilweise so groß wurden, daß alle an der Möglichkeit einer Heimkehr in zivilisierte Gegenden verzweifeln. Die schlimmsten Tage kamen bei der Reise auf dem von Roosevelt entdeckten und fotografisch aufgenommenen Duvida-Fluß, der übrigens bereits umgetauft ist und fortan Rio Roosevelt heißen soll. Ein großer Teil der Nahrungsmittel war von den eingeborenen Nudern gestohlen worden; dann kam Munitionsmangel und damit die Unmöglichkeit, durch die Jagd die verloren gegangenen Vorräte zu ersetzen. Die Tagestationen mußten auf ein Minimum herabgesetzt werden, die Teilnehmer genossen täglich nur noch 5 Biscuits. Dabei verlauschten die schwer überwindbaren Wasserfälle den Marsch, eine Woche lang kam man täglich nur 3-5 Km. vorwärts, unter glühender Tropenhitze. Am Morgen des 26. April wurde die Situation endlich kritisch: Roosevelt wurde das Opfer eines Fieberanfalles. Er war kaum imstande, sich auf den Beinen zu halten, weigerte sich aber hartnäckig, zu rufen, da er wußte, daß bei der Lage der Expedition eine weitere Verlangsamung der Fortbewegung das Leben aller in Frage stellen mußte. So

ging es denn also weiter, Roosevelt mankte voran, sank alle 30 oder 50 Schritte erschöpft nieder, raffte sich aber mit zäher Willensanstrengung zusammen und taumelte fort. Als endlich die Nacht kam, war er vollkommen ermattet und begann im Fieber zu phantazieren. Man bettete ihn, sein Sohn Kermit suchte mit kalten Umschlägen das Fieber zu bekämpfen, das 40 1/2 Grad erreicht hatte. Mit der Morgendämmerung verschwanden die Fieberphantazien, und trotz seines erschöpften Zustandes bestand Roosevelt auf der Fortsetzung des Marsches. „Wenn wir jetzt halten, werden wir hier alle sterben“, sagte er. Den Tag über litt er furchtbare Qualen, und als endlich der zweite Abend kam und mit ihm die Nacht, stellten die Ärzte bei Roosevelt eine krampfhaft beschleunigte Herz-tätigkeit fest. Roosevelt biß die Zähne aufeinander. „Ich werde weitergehen, bis ich falle. Wenn ich nicht mehr weiterkommen kann, will ich hier im Urwald bleiben und allein sterben.“ Ich habe von uns allen noch die kürzeste Zeit zu leben.“ Und indem er seinem Sohn auf die Schulter klopfte, erklärte er: „Wenn irgendeiner stirbt, muß ich das sein.“ Das Fieber stieg in der Nacht; Roosevelt sagte zu Dr. Cajastera: „Es sieht aus, als sollte es mit mir zu Ende gehen; wenn es sein muß, schadet es nichts: Sie müssen nur dafür sorgen, daß die anderen nicht Dalt machen und zurückbleiben.“ Es war eine schwere Nacht, aber mit der Morgenkühle ließ das Fieber nach, die Krise war vorüber, und Roosevelt marschierte weiter. „Ich dachte mir schon, daß ich es diesmal noch schaffen würde“, sagte er mit einem Lächeln. Täglich mußten ihm die Wunden und Geschwüre, die sein Bein bedeckten, vom Arzt geöffnet werden. Dabei hatte man unter den Insektenstichen zu leiden, besonders durch eine Art von Fliegen, die fast die Größe von Hornissen haben. Als die Expedition endlich die Grenze des Urwaldes erreicht hatte, waren die Lebensmittel bis zum letzten Bissen erschöpft. Zwei Tage mehr und es wäre zu spät gewesen. Ein brasilianisches Kanonenboot nahm die Reisenden auf. Am 18. März wurde der von Roosevelt entdeckte Rio Duvida in Rio Roosevelt umgetauft, und ein Seitenfluß erhielt den Namen Rio Kermit. Am Dienstag erstattet Roosevelt der geographischen Gesellschaft von Washington den ersten genaueren Bericht über den von ihm aufgefundenen Fluß.

— Die Koschat einen Trauerchor komponierte. Einmal hat der junge Thomas Koschat versucht, über das kärntner Volkslied hinauszukommen, er schuf einen Trauerchor. Karl Krobath erzählt darüber in seinem Koschat-Buch: „Ein Sterbefall in einer angesehenen Familie bot

dazu den äußeren Anlaß. Eifrig wurde geübt, bis jede Note saß. Zu guter Letzt, um ja wohl vor einem Unstümlich sicher zu sein, wurde der Chor noch im Trauerhause geprobt. Zunächst im geräuschtesten Pianissimo. Nebenbei war das Aufbahzimmer. Und der Laßtod des dirigierenden Studenten holte schließlich laute und immer lautere Töne aus den Sängern heraus. Das Pianissimo schwoh allmählich zum Forte. Der junge Komponist war fest überzeugt, der Grabesang müsse Wäde von Tränen fließen machen, Derjen beklemmen; doch ebenso sicher auch erheben, trösten, lindern. Doch siehe da! Während die Braven noch an der Arbeit waren, stürzte die Frau des Davies herein. Zunächst empört. Sie pustete derart vor Aufregung, daß sie eine Weile nicht die entsprechenden Worte fand, ihrer Entrüstung Ausdruck zu geben. Schließlich machte sie sich verständlich. Sehr verständlich. „Was geht da vor? Taktlos, sehr taktlos! Im Trauerhause neben einer Leiche Schnaderhähneln für 'n Kirchtag einüben!...“

— **Kostbare Blumen.** Das unter den kostbaren Blumen die Orchideen mit den höchsten Preisen bezahlt werden, ist bekannt, für eine seltene Spezialität legte ein englischer Orchideensammler vor einiger Zeit sogar 43 375 Frs. an. Daß aber auch Blumen, die äußerlich kaum etwas Exotisches an sich haben, bisweilen mit Märchenpreisen bezahlt werden, wird nur wenigen Leuten bekannt sein. Für eine Victoria Regia sind in einem Falle bereits 15 000 Frs. bezahlt worden. Erst kürzlich aber erzielten 10 Tulpenzwiebeln einen Rekord- und Phantastepreis: 12 000 Gulden. Das Journal des Jermes et Chateaux, das hierüber berichtet, erzählt auch von einer einzigartigen Rosenzüchtung, der „Franz B. J. Grant-Rose“, für die ein reicher Jüchter aus Dublin 25 000 Frs. anlegte; und ein anderer Rosenstock, eine Varietät der Helen Gould, erzielte sogar 35 000 Frs. Allein den Rekord hält doch eine Tulpe, die 39 500 Gulden erzielte, und ein Rosenstock, der einzigartig schöne Blumen von je 13 Km. Durchmesser trägt. Um dieses unvergleichliche Exemplar eines Rosenstodes zu besitzen, hat ein amerikanischer Multimillionär 170 000 Frs. geopfert.

— **Wie findet man sich im Walde zurecht?** Weht man durch unbekanntes Gebiet, durch einen Wald, den man nicht kennt, und weiß man nicht, nach welcher Himmelsgegend sich Norden oder Süden befindet, so darf man nur auf einige Zeichen achten, um sich entsprechend unterrichten zu können. Nicht jeder Spaziergänger führt einen Kompaß mit, und er muß sich schon auf natürliche Wegweiser verlassen. Zuerst muß

man sich klar machen, in welcher Himmelsrichtung man zu gehen hat, dann betrachtet man die Stämme der Bäume, die ein untrüglicher Wegweiser sind. An der Südseite ist die Rinde des Baumes stets trocken und hart. Die Farbe ist immer heller, als an der Nordseite und hier befindet sich namentlich bei älteren Bäumen ein kleines Moospolster. Das Sara, das bei den Kiefern, den Lärchen, Tannen und Fichten aus der Südseite herausquillt, ist hart und von bernsteingelber Farbe, auf der Nordseite dunkelgrau und meistens mit einer Staubschicht bedeckt. Eichen, Eschen, Kistern, Buchen tragen an der Nordseite eine Moosdecke, die Blätter in dieser Richtung sind länger und dunkler in der Farbe. An der Südseite sind die Blätter kleiner, zäher und mit einem Reiz von Adern durchzogen. Auch die Spinnen sind gute Wegweiser, sie weben ihre Netze immer an der Südseite der Bäume. Die Steine, die auf dem Fußboden festliegen, geben gleichfalls die Himmelsrichtung an. Auf der Nordseite sind sie mit einer Moosdecke überzogen, auf der Südseite hingegen kahl. Ein aufmerksamer Beobachter wird sich nach diesen gegebenen Dingen zu richten wissen, und sehr bald auch in der fremden Gegend, auch im Waldinnern, zurecht zu finden wissen. Denn nichts erhöht die Freude an einem Ausflug so sehr, als wenn man genau weiß, wie man die verschiedenen Wege zu nehmen hat, dazu gehört freilich, daß man sich mittels einer Karte orientieren kann und diese natürlichen Wegweiser nur dazu benützt, um die Himmelsrichtungen zu erkennen.

## Geschäftliches.

\* Elegante, schlank Figur ist die Sehnsucht der Damen, das Ziel der sportfreudigen Herren unserer Zeit. Training und Sport, die die Erlangung einer eleganten schlanken Figur bezwecken, findet eine wesentliche Unterstützung im Gebrauche des natürlichen Hungabi János Bitterwassers, das die Kergie aller Länder längst als angenehmes und prompt wirkendes Mittel gegen unbehagliche Anschoppungen und träge machende, ungesunde Fettanhäufungen erlirmt haben. Bemerkenswert ist, daß der St. Petersburg medizinischen Akademie eine eigene Dissertation eingereicht und öffentlich verteidigt wurde, die sich das Thema gestellt hatte: „Ueber den Einfluß des Mineral-Bitterwassers Hungabi János Quelle auf Assimilation des Fettgehaltes der Nahrung bei gesunden und kranken Menschen.“ Der Autor kommt in seiner Abhandlung zum Resultat, daß das Hungabi János Bitterwasser als gutes Mittel zur Fettabnahme und Verminderung des Körpergewichts angesehen werden kann.

**Wer Qualität will, trinkt Burgeff!** **BURGEFF** **ist & bleibt der beste deutsche Sekt!**  
AELTESTE RHEINISCHE SEKTKELLEREI, GEGR. 1837, HOCHHEIM/MAIN



Wir fertigen einen grossen Teil unserer Leib- und Bettwäsche selbst an. Durch diese Massnahme sind wir in der Lage unserer werten Kundschaft grosse Vorteile zu bieten. Die Qualitäten eigener Anfertigung dienen unserer Wäsche-Abteilung zur Reklame, neben der enormen Ersparnis durch die Selbstanfertigung sind die Preise besonders niedrig gestellt.

# Großer Wäsche-Verkauf

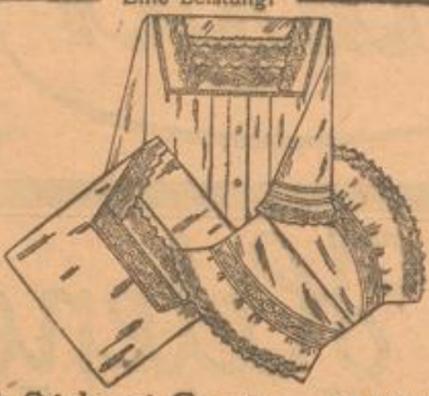


**Amerik. Untertaille**  
mit Valenciennes-Spitzen  
und Einsets  
Stück 95<sup>,-</sup>



**Stickerei-Untertailen**  
hervorragend solide Aus-  
führung, beste Stik-  
kerel, Durch- und  
Ansatz . . . Stück 95<sup>,-</sup>

Eine Leistung!



**Solide Stickerei-Garnitur** aus unserer  
eigenen Anfertigung  
Hemd 2<sup>25</sup> Beinkleid 2<sup>25</sup> Nachthemd 2<sup>95</sup>



**Stickerei-Untertaille**  
Stickerei-Durch- und  
Ansatz . . . Stück 1<sup>25</sup>



**Amerik. Untertaille**  
breiter solid. Stickerei-  
Durch- u. Ansatz Stück 1<sup>65</sup>



**Reform-Hemd**  
mit breitem Stickerei-Ansatz  
Eigene Anfertigung . . . Stück 95<sup>,-</sup>

Sehr vorteilhaft!



Eine grosse Serie  
**Stickerei-Taghemden** hervorragend in Stoff u. Stickerei 2<sup>50</sup>



**Reform-Hemd**  
aus gutem Hemdentuch mit breitem  
Stickerei-Durch- und Ansatz  
Eigene Anfertigung . . . Stück 1<sup>45</sup>

Ein grosser Posten  
**Französische Taghemden**  
handgestickt und handgebogt  
Stück 1<sup>95</sup>

Grosse Posten  
**Herren-Nachthemden**  
aus eigener Anfertigung . . . Stück 3<sup>50</sup> 2<sup>95</sup>



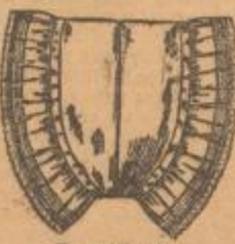
**Nachthemd**  
mit breiter Stickerei-Garnierung  
an Hals und Aermel  
Stück 1<sup>95</sup>  
Eigene Anfertigung.



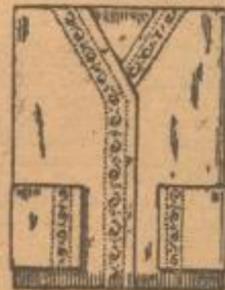
**Beinkleid**  
Kniefasson mit Stickerei-  
Ansatz . . . . . Stück 95<sup>,-</sup>  
Eigene Anfertigung.



**Rockhose**  
mit extra breitem Stickerei-  
Volant . . . . . Stück 2<sup>95</sup>



**Beinkleid**  
mit à-jour-Posten, beste Qua-  
lität . . . . . Stück 1<sup>45</sup>  
Eigene Anfertigung.



**Nachthemd**  
Geisha-Form mit Stik-  
kerel-Durchsatz . . . Stück 3<sup>25</sup>  
Eigene Anfertigung.

Reform-Beinkleider aus besten Qualitäten u. Stickereien  
zum Teil eigener Anfertigung Stück 2<sup>90</sup> 2<sup>35</sup> 1<sup>95</sup>

Ein Posten  
**Prinzess-Röcke**  
Stickerei-Volant u.  
Besatz . . . . . Stück 3<sup>90</sup>



**Stickerei-Rock**  
Stück 1<sup>95</sup>



**Stickerei-Rock**  
mit getopftem Mullvolant, Durch-  
und Ansatz, ähnlich wie  
Abbildung . . . . . Stück 3<sup>90</sup>



**Stickerei-Rock**  
mit hohem Stickerei-Volant,  
elegante Ausführung  
Stück 4<sup>90</sup>



**Französischer-Rock**  
handgebogt, Hand-  
stickerei . . . . . Stück 3<sup>75</sup>

Ein Posten  
**Japan. Matinees**  
Stück 2<sup>25</sup>

Ein Posten  
**Taschentuch-  
Matinees**  
Stück 1<sup>95</sup>

Ein Posten  
**Crêpe-Matinees**  
rosa und hellblau  
Stück 3<sup>50</sup>

**HIRSCHLAND MANNHEIM AN DEN PLANKEN.**